



ULBS

Universitatea "Lucian Blaga" din Sibiu



Interdisziplinäre Doktoratsschule
Fachgebiet: Philologie

RESÜMEE DER DISSERTATION

ZUR SPRACHENFRAGE IN DER EVANG. KIRCHE A.B. IN RUMÄNIEN

Soziolinguistische Perspektive auf die Transformation einer Kommunikationsgemeinschaft
in sprachlicher und konfessioneller Minderheitssituation

Doktorandin:

GERHILD-INGRID RUDOLF

Wissenschaftlicher Betreuer: Prof. univ. Dr.

HEINRICH JAKOB DINGELDEIN

Übersicht

Inhaltsverzeichnis der Dissertation	S. 3
Resümee	S. 6
Aus der Einleitung	S. 6
Zum zweiten Kapitel	S. 9
<i>Die Sprachwirklichkeit in der Kirche der evangelischen Siebenbürger Sachsen bis 1990</i>	
Zum dritten Kapitel	S. 12
<i>Die Sprachwirklichkeit in der EKR nach 1990</i>	
Zum vierten Kapitel	S. 16
<i>Zum Verhältnis von Sprache und Konfession in Minderheits- und Diasporakirchen</i>	
Zu den Schlussfolgerungen	S. 18
Stichwörter	S. 21
Abstract	S. 22
Literaturverzeichnis	S. 23-37

Hinweis: Die Dissertation ist in deutscher Sprache verfasst.



Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	7
Verzeichnis der Tabellen und Abkürzungen	10
1 Einleitung	11
1.1 Objekt der Forschung und Fragestellung	11
1.2 Einschränkung des Themas	12
1.3 Stand der Forschung	14
1.4 Begriffsklärungen: „Kultur, Kollektiv, Kommunikationsgemeinschaft“ und Interdisziplinarität: „Kirchensoziologie – Soziolinguistik“	18
1.5 Methode und Vorgehensweise, Aufbau der Arbeit	25
2 Die Sprachwirklichkeit in der Kirche der evangelischen Siebenbürger Sachsen bis 1990	29
2.1 Die Sprache der Siebenbürger Sachsen	30
2.1.1 Diglossie und Bilingualismus der Siebenbürger Sachsen	30
2.1.2 Deutsche Schulen in kirchlicher Trägerschaft	41
2.2 Die Sprachenwahl in der Kirche der Siebenbürger Sachsen	46
2.2.1 Die Kirchensprache von Johannes Honterus bis Georg Paul Binder	46
2.2.2 Frühe deutsch-rumänische Übersetzungen religiöser Texte	58
2.2.3 Der Wechsel der Predigtsprache von Siebenbürgisch-Sächsisch zu Hochdeutsch im 19. Jahrhundert	63
2.3 Volkskirche, Gruppenidentität und Interkulturalität vor 1990	72
2.3.1 Das Selbstverständnis als „evangelisch-sächsische“ Volkskirche	72
2.3.2 Identitätsbewusstsein als deutsche Minderheit im 20. Jahrhundert	78
2.3.2.1 Gesellschaftspolitische Umbrüche und der Wandel der Selbstwahrnehmung der Siebenbürger Sachsen	78
2.3.2.2 Die Siebenbürger Sachsen – eine autochthone Minderheit	91
2.3.2.3 Sprache und Identität	94
2.3.3 Sprach- und konfessionsverschiedene Ehen vor 1990	97
2.3.4 Nichtdeutsche Angehörige der Evangelischen Kirche	102
2.3.4.1 Evangelische Roma in Weilau	104

3 Die Sprachwirklichkeit in der EKR nach 1990	108
3.1 Der demografische und kulturelle Wandel der evangelischen Gemeinden	108
3.1.1 Von der Volkskirche der Siebenbürger Sachsen zur Minderheitskirche	
3.1.1.1 Begriffsklärung: Diaspora	111
3.1.2 Schrumpfung und neue Zusammensetzung der Gemeinde	118
3.1.3 Sprach- und konfessionsverschiedene Ehen nach 1990	126
3.1.4 IRSOP-Umfrage 2013: Erwartungen der Mehrheitsbevölkerung an die EKR	129
3.1.5 Exkurs: „Begegnungsschulen“	132
3.2 Sprachsituation in der EKR	146
3.2.1 Amtssprache, Verkündigungssprache, liturgische Texte	146
3.2.1.1 Das zweisprachige Gesangbuch von 2007	149
3.2.2 Printmedien	158
3.2.3 Theologische Ausbildung, Religionsunterricht und Katechese	160
3.2.4 Das Strategiepapier <i>Zukunft Kirche</i>	164
3.3 Der Diskurs zur Sprachenwahl und Zweisprachigkeit (1990-2015)	166
3.3.1 Die prinzipielle Ausrichtung des Diskurses	166
3.3.2 Dokumentation der öffentlichen Wortmeldungen von Theologen und kirchlichen Mitarbeitern	168
3.3.3 Stimmen aus der Gemeinde und ihrem Umfeld	188
3.4 Umfrage 2018: Die aktuelle Sprachsituation aus der Perspektive der Gemeindepfarrer und Gemeindepfarrerinnen	192
3.4.1 Absicht und Durchführung der Erhebung	192
3.4.2 Antworten, Auswertung und Kommentare	194
3.4.2.1 Einstiegsfrage	194
3.4.2.2 Sachfragen	196
3.4.2.3 Meinungen, Vorstellungen, Überzeugungen	207
3.4.2.4 Einsatz, Verhalten	214
3.4.2.5 Kommentare der Befragten	218
3.4.2.6 Kurze allgemeine Zusammenfassung der Ergebnisse	221
3.4.3 Leitungstypen	222
3.4.4 Ursachen der Verwendung auch der rum. Sprache in der EKR	225
4 Zum Verhältnis von Sprache und Konfession in Minderheits- und Diasporakirchen	226
4.1 Der multiethnische und plurikonfessionelle Kontext des Luthertums in Rumänien	266
4.1.1 Gesetzlicher Rahmen für die Religionsgemeinschaften in Rumänien	266
4.1.2 Andere evangelische Kirchen in Rumänien	227
4.1.2.1 Deutschsprachige freikirchl. Gemeinden in Siebenbürgen	227
4.1.2.2 Ungarische Lutheraner in Rumänien	228

4.1.2.3 Ungarische Reformierte in Rumänien	230
4.1.2.4 Rumänische Lutheraner und „Evangelische“ in Rumänien	230
4.1.3 Die Mehrsprachigkeit in der Römisch-Katholischen Kirche in Rumänien	232
4.1.4 Die Rolle der Sprachen in der Ökumene in Rumänien	234
4.2 Facetten und Modelle deutschsprachiger evangelischer Diaspora; ein Überblick über die Stellung der deutschen Sprache im weltweiten Luthertum	236
4.2.1 Deutschsprachige evangelische Kirchen in konfessioneller Diaspora	240
4.2.2 Deutschsprachige evangelische Kirchen in sprachlicher Diaspora	241
4.2.3 Deutschsprachige evangelische Kirchen in konfessioneller <i>und</i> sprachlicher Diaspora	242
4.2.4 Zusammenschau	246
4.3 Transformation religiöser Gemeinschaften durch Migration: Akkulturation, Transkulturation und polylinguale Variation	249
5 Schlussfolgerungen und Ausblick	257
Literaturverzeichnis	265
Anhang	280
1. Fragebogen	280
2. Alphabetische Liste der Umfrageteilnehmer	285
3. Liste der Ortsnamen (deutsch, rumänisch, ungarisch)	286
4. Stichwörter/Cuvinte cheie/Keywords	288
Abstract (deutsch, rumänisch, englisch)	291

Anmerkung zur Zitierweise:

Bei einer Länge des Textzitats von mehr als drei Zeilen, beziehungsweise mehr als 40 Wörtern, wird das Zitat abgesetzt und eingerückt in Fußnotenschriftgröße *ohne Anführungszeichen* wiedergegeben.



Der Titel der Dissertation lautet:

Zur Sprachenfrage in der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien

Soziolinguistische Perspektive auf die Transformation einer Kommunikationsgemeinschaft
in sprachlicher und konfessioneller Minderheitssituation

Aus der Einleitung

Forschungsgegenstand und Forschungsfrage

Die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien (EKR), von der Tradition her die Volkskirche der Siebenbürger Sachsen, ist heute eine kleine Minderheitskirche. Evangelisch A. B., also evangelisch Augsburgischen Bekenntnisses, bedeutet lutherisch; „evangelisch“ und „lutherisch“ wird im Folgendem, dem siebenbürgischen Usus entsprechend, synonym verwendet. Die letzten Jahrzehnte dieser Körperschaft sind gekennzeichnet von dem Wandel der Evangelischen Kirche A. B. von einer Volkskirche hin zu einer Gemeinschaft in doppelter Minderheitssituation. Die tiefgreifenden demografischen Veränderungen haben immense Auswirkungen auf die einst ethnisch deutschen Kirchengemeinden, die nun, neben vielen anderen Herausforderungen, vor der Frage der sprachlichen Gestaltung der Gottesdienste stehen.

Die sich in dieser Situation aus der Sicht der Sprachwissenschaft aufdrängenden Fragen sind: Warum und wie geschieht gegenwärtig in der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien ein Wechsel vom einsprachig deutschen zum zweisprachig deutsch und rumänischen Sprachregime? Wie gestaltet sich der Übergang von einer monolingualen zu einer bilingualen Sprachkultur?

In der vorgestellten Forschungsarbeit wird die Leistung einer erstmaligen systematischen Untersuchung der Entwicklung der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien aus soziolinguistischer Perspektive erbracht. Die Arbeit präsentiert durch eine Untersuchung (Umfrage unter den Gemeindepfarrern und Gemeindepfarrerinnen) und die Beobachtung der Sprachenwahl einen relevanten Überblick über die aktuelle Sprachsituation in den Gemeinden der EKR. Um die empirisch erhobenen Daten deuten zu können, wird sowohl der historische

als der gegenwärtige soziokulturelle Bezugsrahmen der untersuchten Gruppe herangezogen und die einstige und heutige Sprachsituation beschrieben.

Kirchen tragen je nach ihren Möglichkeiten dazu bei, eine Brücke zwischen Völkern und Kulturen zu bauen. Dabei haben auch Sprachen ihre besondere kulturelle Ausstrahlung. Die Arbeit möchte ein Beitrag zur linguistischen und kulturwissenschaftlichen Forschung zur Mehrsprachigkeit und zum Sprachenwechsel sein, wobei das Augenmerk insbesondere auf die Sprache in der Kirche, und zwar auf die Gottesdienstsprache (Liturgie- und Predigtsprache) gerichtet wird.

Stand der Forschung

In der germanistischen Soziolinguistik wird der kirchliche Bereich (Domäne Kirche) selten und dann meist marginal behandelt. Linguistische und sprachphilosophische Untersuchungen in der Domäne Religion stammen vorwiegend von Theologen und nicht von Sprachwissenschaftlern. Holger Kuße hat dafür folgende Erklärung:

Der Grund für eine gewisse Zurückhaltung der Sprachwissenschaft gegenüber der religiösen Sprache liegt zum einen sicher darin, dass der Zugang zu ihr den persönlichen Bezug, den inneren Nachvollzug religiöser Erfahrung eher zu erfordern scheint als der Zugang zum politischen oder Rechtsdiskurs. Möglich ist ferner, dass die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Kommunikation geringer eingeschätzt wird als die der politischen, ökonomischen oder medialen Kommunikation.¹

Allgemeine soziolinguistische Literatur zu Sprache und Religion gibt es in letzter Zeit häufiger, aber Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit kommen kaum ins Blickfeld der religionslinguistischen Forscher. Wertvolle Einsichten bezüglich des Zusammenspiels von Sprache und Konfession in Europa und in den USA bieten germanistische *Sprachinselforscherinnen* und -forscher wie Nina Berend, Elisabeth Knipf-Komlósi, Johanna Bottesch, Klaus J. Mattheier, Wilfried Stölting-Richert, William D. Keel u. a.

Eine der wenigen Monographien zum soziolinguistischen Thema des Sprachenwechsels einer Glaubensgemeinschaft legte Manuela Böhm 2010 vor. Sie untersucht die Bedeutung und den Wechsel der Gottesdienstsprache in *Sprachenwechsel: Akkulturation und Mehrsprachigkeit der Brandenburger Hugenotten vom 17. zum 19. Jahrhundert*,² wobei es hier um die langwierige Eingliederung französischsprechender zugewanderter Personen in den deutschsprachigen Raum geht.

¹ Kuße, Holger (2012). *Kulturwissenschaftliche Linguistik. Eine Einführung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. S. 169.

² Böhm, Manuela (2010) *Sprachenwechsel: Akkulturation und Mehrsprachigkeit der Brandenburger Hugenotten vom 17. zum 19. Jahrhundert*. Berlin: De Gruyter.)

Konzeptioneller Rahmen

Zu den soziologischen und transdisziplinären Begriffen, die zum Sprechen über die Sprachenwahl in der evangelischen Kirche unverzichtbar sind, gehören u. a.: *Kultur, kulturelle Differenz, Identität, Multikollektivität, Kommunikationsgemeinschaft, Ethnikum, Volkskirche, Minderheit, Diaspora* u. a. Diese Begriffe werden an geeigneter Stelle innerhalb der verschiedenen Kapitel der Dissertation erörtert. In der Einleitung der Dissertation wird der umfassende konzeptionelle Rahmen, gebildet durch den Begriffskomplex *Kultur – Kollektiv – Kommunikationsgemeinschaft*, konturiert und die Verbindung zur Kirchensoziologie und Kulturlinguistik hergestellt.

Entsprechend ihrem Thema und ihrer Fragestellung ist die Ausrichtung der Arbeit sowohl soziolinguistisch als auch kulturlinguistisch und religionslinguistisch. Die untersuchten historischen, demografischen, ethnischen, konfessionellen und kulturellen Gegebenheiten, die die linguistische Gegenwart einer Gemeinschaft prägen, sind sehr komplex und untrennbar miteinander verflochten. So wird die Notwendigkeit deutlich, die soziolinguistischen Fragestellungen in die umfassendere Schau der Kulturlinguistik zu integrieren.

Die in der Einleitung der Dissertation aufgeführten Prämissen für die Untersuchung sind demnach kurz formuliert folgende: ein umfassender Kulturbegriff, ein prozessuales Verständnis des Phänomens Kultur, die Verwendung der Begriffe ‚Kollektiv‘ und ‚Kommunikationsgemeinschaft‘. Diese Konzepte sind bevorzugte Hilfen und der ausgewählte kulturtheoretische Rahmen, um die sozio-, religions- und letztlich kulturlinguistischen Entwicklungen einer bestimmten Kommunikationsgemeinschaft zu untersuchen.

Da sich die vorgestellte Untersuchung eines gesellschaftlichen Kommunikationsbereiches mit Mitteln der angewandten Linguistik nicht auf eine allgemeine *religiöse Gemeinschaft*, sondern auf eine konkrete *verfasste Institution*, die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien, bezieht, ist es angemessen, statt von *Religionslinguistik* von *Kirchenlinguistik* zu sprechen. Diese Disziplin gibt es unter diesem Namen („Kirchenlinguistik“) bislang nicht. Gemeint ist der Überlappungsbereich der anerkannten wissenschaftlichen Disziplinen *Kirchensoziologie* und *Soziolinguistik*, der aufgrund seiner soziologischen Komponente zutreffend „*Ekklesiosoziolinguistik*“ heißen könnte, eine Bezeichnung jedoch, die es im Kanon der Speziallinguistiken (bisher) nicht gibt.

Methoden und Vorgehensweise

Menschen erfahren die Wirklichkeit im Deutungsrahmen der eigenen kulturellen Traditionen. Eigene Erfahrung, Beobachtungen und Reflexion sind Wege der Erkenntnisgewinnung, müssen

aber mit großer Sorgfalt gedeutet und eingeordnet werden. Die Verfasserin kennt die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien als teilnehmende Beobachterin und noch mehr, als *beobachtende Teilnehmerin*, seit ihrer Kindheit. Gemessen an einer Generation kann diese Beobachtungsdauer von rund 50 Jahren bereits als *longue durée* bezeichnet werden und sie umfasst ein breites Spektrum der sowohl persönlichen als auch beruflichen aktiven Teilhabe am kirchlichen Leben.

Das wissenschaftliche Vorgehen zur Erarbeitung der Dissertation ist *induktiv, von der Beobachtung hin zu Argumenten und Thesen*. Wirkungszusammenhängen wird nachgegangen und diese aufgezeigt. Das Ziel ist, schärfer zu sehen, das heißt, das Beobachtete genau zu benennen und in einen größeren Rahmen zu stellen. Forschungsparadigmen sind Sprachdiversität, Interkulturalität und Migration. Es werden Wechselwirkungen zwischen Sprachkulturen sowie die besonderen Entwicklungen einer Sprachgemeinschaft in Minderheits- und Diasporasituation untersucht. Die Vorgehensweise ist deshalb interdisziplinär (kulturwissenschaftliche Linguistik, Kontaktlinguistik, Kirchensoziologie) sowie diachronisch und synchronisch. Zur Gewinnung neuer Erkenntnisse wird das Mittel der soziolinguistischen Umfrage eingesetzt, wodurch kognitive, affektive und konative oder motivationale Einstellungen der befragten kirchenpolitischen Akteure erforscht werden können. Ebenso bietet die soziolinguistische Diskursanalyse Einblicke in die Entwicklung der Sprachenwahl in der untersuchten Institution.

Zum zweiten Kapitel

Im zweiten Kapitel, „Die Sprachwirklichkeit in der Kirche der evangelischen Siebenbürger Sachsen bis 1990“, wird die historisch gewachsene Situation der deutschsprachigen Evangelischen diachronisch aufgezeigt und zwar stets im Hinblick auf die Faktoren, die linguistisch prägend und sprachgeschichtlich relevant sind.

Das Unterkapitel „Die Sprache der Siebenbürger Sachsen“ bringt Informationen und Schlussfolgerungen zum siebenbürgisch-sächsischen Dialekt, der Diglossie, dem Bilingualismus und der Mehrsprachigkeit der Siebenbürger Sachsen, die als zahlenmäßig kleines Kollektiv in einem heteroglossen Umfeld leben, sich aber, gerade durch ihr Schulwesen und die Kirche ihre linguistische Identität erhalten konnten. Als Bürger eines Staates mit einer anderen Staatssprache als Deutsch mussten und müssen die Siebenbürger Sachsen diese auch beherrschen. Die wichtigen Einschnitte in der Geschichte Europas haben auch einen Wandel

im Sprachgebrauch in Siebenbürgen zur Folge gehabt. Vor 1918 wurde Ungarisch als Zweitsprache in den deutschen Schulen unterrichtet. Als Siebenbürgen Teil Rumäniens wurde, wurde Rumänisch die Staatssprache und das Fach Rumänisch obligatorisch. Rumänisch ist die Sprache der Verwaltung, des öffentlichen Lebens und in der Regel auch am Arbeitsplatz. Deutsch bleibt dem Kulturbetrieb der Minderheit, der Schule, der evangelischen Kirche sowie dem Familien- und Freundeskreis vorbehalten, wobei da auch ein Vordringen der rumänischen Sprache festzustellen ist. Das rumänisch geprägte Umfeld ist so stark, dass es die intergenerationale Sprachtransmission des Sächsischen und Deutschen nachhaltig erschwert.

Ergebnisse der Untersuchung der „Sprachenwahl in der Kirche der Siebenbürger Sachsen“ werden im aus drei Teilen bestehenden zweiten Unterkapitel des zweiten Kapitels gebündelt: „Die Kirchensprache von Johannes Honterus bis Georg Paul Binder“, „Frühe deutsch-rumänische Übersetzungen religiöser Texte“ und „Der Wechsel der Predigtsprache von Siebenbürgisch-Sächsisch zu Hochdeutsch im 19. Jahrhundert“. Anhand konkreter Belege wird aufgezeigt, dass sprachliche Veränderungen, die die Sprachenwahl für Liturgie und Predigt (Latein, Siebenbürgisch-Sächsisch, Hochdeutsch) betreffen, einesteils als erkennbare Umbrüche auftreten, die an Stichdaten festgemacht werden können, sich aber andernteils in sehr langwierigen, komplizierten Prozessen verwirklichen. So waren zum Beispiel im 17. Jahrhundert die Gottesdienste der evangelischen Gemeinden sprachlich nicht homogen, sondern von einem Code-Switching zwischen siebenbürgisch-sächsischer Predigt und ebensolchen Lesungen und Gebeten einerseits, sowie hochdeutschen und lateinischen Gesängen andererseits geprägt. Auch der Übergang von der mundartlichen zur hochdeutschen Predigt im 19. Jahrhundert verlief uneinheitlich und erstreckte sich ab 1848 über mehr als eine Menschengeneration, wie anhand der Protokolle der in den Jahren 1870 bis 1888 von Bischof Georg Daniel Teutsch durchgeführten Gesamtkirchenvisitation nachgewiesen wird.

Unter dem Titel „Volkskirche, Gruppenidentität und Interkulturalität vor 1990“ wird im dritten Unterkapitel des historischen Rückblicks untersucht, was das Selbstverständnis als „evangelisch-sächsische“ Volkskirche ausmacht, welches Identitätsbewusstsein die siebenbürgische deutsche Minderheit im 20. Jahrhundert hatte, welches die linguistischen Auswirkungen der zunehmenden sprach- und konfessionsverschiedenen Ehen vor 1990 waren und welche Gruppen nichtdeutscher Angehöriger bereits Teil der Evangelischen Kirche A. B. waren.

Insbesondere der Begriff „Volkskirche“ (nachweisbar ab 1897) ist eine Chiffre für den engen Zusammenhang von Kirche und Volk im Bewusstsein der Siebenbürger Sachsen. Als Begründer der Volkskirche gilt Bischof G. D. Teutsch (im Amt von 1867 bis 1893), auch wenn

er den Begriff selbst nicht verwendete. Die evangelische Kirche war besonders nach der Begründung der österreich-ungarischen Doppelmonarchie als Integrationsinstanz der Siebenbürger Sachsen gefragt.

Waren im Mittelalter die sächsischen Wehrkirchenburgen ein konkreter Bestandteil der Überlebensstrategie der Bevölkerung, so kann in der Neuzeit von der symbolischen Rolle der Wehrkirchen gesprochen werden. Die sprichwörtliche „Kirchenburgenmentalität“ der Siebenbürger Sachsen kann an verschiedenen Praxisformen und Verhaltensstrategien festgemacht werden. Die Tendenz zur Selbstgenügsamkeit bis hin zur Abschottung, die Retraditionalisierung nach dem Zweiten Weltkrieg, die Kirchentreue im Kommunismus und auch nach dem Exodus sind Anzeichen dieses Habitus, dessen Herausbildungs- und Wandlungsgründe in der bewegten Geschichte und im plurikulturellen Kontext liegen. Das 20. Jahrhundert ist reich an politischen, sozioökonomischen und kulturellen Umbrüchen, die sich entsprechend in der spannungsreichen Suche des Kollektivs nach einem adäquaten Selbstverständnis widerspiegeln.

Die durch die Lebensumstände sich ergebende Integration in die rumänische Arbeitswelt und die Gesellschaft im Allgemeinen war stets selbstverständlich, aber gegen eine forcierte Assimilation, gegen eine einseitige Anpassung an die Mehrheitskultur, sträubten sich die Sachsen, die ihre eigene Kultur nicht aufgeben wollten, stets.³ Aus Furcht vor Assimilation durch die Mehrheitsbevölkerung wurden auch die sogenannten Mischehen zwiespältig wahrgenommen und deshalb verstärkte sich auch der Auswanderungswunsch.

Spätestens ab der 1970-er Jahre wurde die Frage „Gehen oder Bleiben“ ein Grundthema der deutschen Minderheit. Der zunehmende Auswanderungswunsch wurde unter den Siebenbürger Sachsen „zu einem Bestandteil der individuellen und kollektiven Identität“.⁴ Zwar nicht in der Öffentlichkeit, wo das Thema tabu war, aber in den Familien und Gemeinden wurde die Auswanderungsfrage zum alles beherrschenden Thema, zur Zerreißprobe der Gemeinschaft. Die evangelische Kirchenleitung gab keine Parolen aus, die Entscheidung, die Auswanderung zu beantragen, blieb jedem einzelnen überlassen. Nur für die Pfarrer gab es einige Regelungen, die sie von der Auswanderung abhalten sollten.

³ Weber, Georg (1990). Vorwort. In M. McArthur, *Zum Identitätswandel der Siebenbürger Sachsen. Eine kulturanthropologische Studie* (S. V.-XV.). Köln, Wien: Böhlau. S. VIII. „Grundlegend für letztere [d.h. für die Siebenbürger Sachsen, Anm. d. Verf.] sei das Recht, ein Sachse zu sein oder wie ein Sachse leben zu können, was bedeutet, nicht zum Opfer einer Zwangsassimilation zu werden.“

⁴ Mönninghoff, Friederike (2018). „Irgendwie fuhr ein Krieg auf“. *Die rumänische Revolution 1989 im individuellen und kollektiven Erinnern von Siebenbürger Sachsen*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau. S. 70.

Zum dritten Kapitel

Das dritte Kapitel der Dissertation, „Die Sprachwirklichkeit in der EKR nach 1990“, ist der Gegenwart gewidmet. Untersucht werden die Transformationen in der Kirche, der *Diskurs* zur Sprachenwahl in den Gottesdiensten der evangelischen Kirche und die Einstellung der Entscheidungsträger zu dem sich wandelnden Sprachregime. Eine *Umfrage* unter den Pfarrern und Pfarrerinnen der Kirche liefert aktuelle, synchronisch aufgenommene Daten aus erster Hand, die zu gesicherten neuen Erkenntnissen führen und das Bewusstsein für die jetzige Situation schärfen.

Der demografische und kulturelle Wandel der evangelischen Gemeinden nach 1990 hat gewichtige Implikationen. Dieser Wandel wird (in 3.1) aus mehreren Perspektiven untersucht, dazu dienen die Unterkapitel: „Von der Volkskirche der Siebenbürger Sachsen zur Minderheitskirche“ (mit Begriffsklärung „Diaspora“), „Schrumpfung und neue Zusammensetzung der Gemeinde“ (Mitgliedertypen aus sprachsoziologischer Perspektive), „Sprach- und konfessionsverschiedene Ehen nach 1990“, „Erwartungen der Mehrheitsbevölkerung an die EKR“ (Anhand der Studie des Umfrageinstituts IRSOP). Auch der gewandelten Situation in den deutschsprachigen Schulen wird Aufmerksamkeit geschenkt, selbst wenn diese keine Kirchenschulen mehr sind, für die deutsche Minderheit und ihre Sprache jedoch von wesentlicher Bedeutung sind.

In Anbetracht der Existenz einer starken siebenbürgisch-sächsischen Diaspora in Deutschland ist es terminologisch eindeutiger, von der Heimatkirche in Rumänien gerade nicht als „Diaspora“, sondern als „Minderheitskirche“ zu sprechen. Diasporasituation und Minderheitssituation haben ähnliche Wesensmerkmale: die siebenbürgisch-sächsischen (sehr zerstreuten, aber doch durch Heimatortsgemeinschaften und den Verband der Siebenbürger Sachsen und andere Vereine gut vernetzten) Gemeinschaften in Deutschland befinden sich in einem neuen Umfeld, während im Fall der EKR sich die Restgemeinde (bedingt durch die Auswanderung der Mehrheit ihrer Mitglieder) ebenfalls in einem stark veränderten Umfeld erlebt. Beides sind Gruppen mit traditionellen Werten und kulturellen Eigenheiten. Beide erleben Desintegration und Wandel und müssen sich an die neuen Lebensbedingungen anpassen. Ein Unterschied ist, dass die EKR sich zudem in einem *anderssprachigen* Umfeld befindet, was für sie zwar an und für sich nicht neu ist, aber bei einer extrem geschrumpften

Minderheit stärkere Auswirkungen zeitigt. So eine doppelte Minderheitensituation – sowohl konfessionell, als auch ethnisch – wurde auch „doppelte Diaspora“ genannt⁵.

Die offensichtlichste Veränderung der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien liegt in der zahlenmäßigen Schrumpfung der Glaubensgemeinschaft. Die Zahl ihrer Mitglieder sank bereits vor 1990, danach aber in beispielloser Intensität: von rund 100.000 Mitgliedern im Dezember 1989 zu 11.950 Mitgliedern zum Jahresende 2017. Die größten Verluste waren in den Jahren 1990 und 1991 zu verzeichnen, als innerhalb von nur zwei Jahren so viele evangelische Siebenbürger Sachsen ihre angestammte Heimat verließen wie insgesamt in den 30 Jahren davor. Zu der gewandelten zahlenmäßigen Situation der EKR gesellte sich auch eine ethnische und soziale Veränderung des „Kirchenvolkes“. Die heutige evangelische Gesamtgemeinde A. B. ist weniger homogen als sie es in „volkskirchlichen“ Zeiten gewesen ist. Aus sprachsoziologischer Perspektive können mehrere Mitgliedertypen beschrieben werden: die rund 60 Prozent „alten Sachsen“ und ihre deutschsprechenden Nachkommen (sie wünschen deutschsprachige Gottesdienste); die rund 20 Prozent rumänischsprachiger Nachkommen (miteingeschlossen sind die zur evangelischen Kirche übergetretenen Ehegatten aus Mischehen), die evangelisch sind aber die deutschsprachigen Gottesdienste nicht verstehen und somit die hauptsächliche Zielgruppe zweisprachiger oder rumänischsprachiger Gottesdienste sind; die etwa 8 Prozent durch schulischen Religionsunterricht und noch mehr durch die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinden deutsch und evangelisch sozialisierten Rumänen, die gut Deutsch können und sich als Konvertiten aktiv in die Gemeinden einbringen; die rund 8 Prozent „Andock-Mitglieder“ wie Expats, Zuwanderer und „Sommersachsen“, die ebenfalls Gottesdienste in deutscher Sprache suchen, und die kleine, etwa 4 Prozent ausmachende Gruppe der Sympathisanten und städtischen „Life-style-Lutheraner“, die zwar keine oder nur geringe Deutschkenntnisse haben, aber eine Event-bezogene Teilhabe an der deutschen Kultur suchen.

Ein spezielles Augenmerk wird (in 3.2) auf die Sprachsituation in der EKR gerichtet, wobei Amtssprache, Verkündigungssprache, liturgische Texte und kirchliche Printmedien untersucht werden sowie die Sprachenwahl in der Ausbildung der Theologen, im Religionsunterricht und der Katechese erörtert werden. Eingehend wird das deutsch-rumänisch zweisprachige Gesangbuch von 2007 besprochen. Das Übersetzen von geistlichen Liedern stellt

⁵ U. a. im Vortrag von Hans Klein, „Diaspora und Minderheit“, den er am 24. Juni 2008 auf der Diasporakonferenz in Hermannstadt gehalten hat. (In Klein, H. (2011). *In eine offene Zukunft*, S. 13-19. Erlangen: Martin-Luther-Verlag. S. 13.)

eine besondere Form des Kulturtransfers dar und ist ein Zeugnis der Anpassung an neue sprachliche Gegebenheiten innerhalb der EKR.

Da die Frage nach der Sprachenwahl nicht neu ist, sondern bereits eine Geschichte hat, wird diese Entwicklung (in 3.3) ausführlich dokumentiert. Der Diskurs über die Einführung einer zweiten Gottesdienstsprache in der EKR ist insbesondere in kirchlichen Periodika nachzuverfolgen. Es wird deutlich, dass es in diesem innerkirchlichen Diskurs nicht um ein primär theologisch-dogmatisches Problem („den rechten Glauben“) geht, sondern dass es um ein ekklesiologisch-praktisches (liturgisches und oikodomisches) Problem geht: die Sprachenwahl für den Gemeindegottesdienst. Es kann festgestellt werden, dass es im Diskurs zur Sprachenfrage in der EKR einige wenige Namen sind, die häufiger vorkommen (Paul Philippi, Christoph Klein, Stefan Cosoroabă, Gerhard Wagner, Daniel Zikeli.). Diese Persönlichkeiten sind es, die sich nicht nur mit der Sprachenfrage auseinandergesetzt haben, sondern diese Frage als ein Problem, beziehungsweise als ein Anliegen der Kirche erkannt haben, das so wichtig ist, dass es der Öffentlichkeit bedarf und zur Sprache gebracht werden muss. Eine offizielle Stellungnahme der Kirchenleitung lieferte schließlich 2013 das Strategiekonzept „Zukunft Kirche“.

„Die aktuelle Sprachsituation aus der Perspektive der Gemeindepfarrer und Gemeindepfarrerinnen“ wird im Abschnitt 3.4 anhand der Umfrage und ihrer Auswertung ausführlich präsentiert. Die Umfrage wurde im Januar und Februar 2018 im Rahmen der Arbeit an der Dissertation durchgeführt. Die Erhebung fand anhand eines Fragebogens statt, der zwei große Fragenkomplexe enthält:

- Welches ist die Sprachsituation in den Kirchengemeinden der EKR? Wo, in welchem Maße, mit welchen Texten, in welchem organisatorischen Rahmen (z. B. Presbyterialbeschlüsse) wird heute die rumänische Sprache in den evangelischen Gottesdiensten verwendet, die bisher – und mancherorts immer noch – ausschließlich in deutscher Sprache gefeiert wurden/werden?
- Wie gehen die Pfarrer und Pfarrerinnen mit der Zweisprachigkeit in der Kirche um? Welches ist die Bandbreite der kognitiven, affektiven und konativen oder motivationalen Einstellung der Pfarrer zu Rumänisch als Zweitsprache EKR in den Gottesdiensten (Predigt, Liturgie)? Welche Folgen des Sprachkontakts im kirchlichen Bereich erkennen und erwarten die Geistlichen?

Dabei war es wichtig, Antworten aus den neun größten Kirchengemeinden, jenen mit mehr als 250 Gemeindegliedern (das sind die evangelischen Kirchengemeinden A. B. in Hermannstadt, Kronstadt, Bukarest, Mediasch, Schäßburg, Zeiden, Heltau, Fogarasch, Sächsisch-Regen)

sowie aus einer repräsentativen Zahl kleinerer Gemeinden in den fünf Kirchenbezirken der EKR zu erhalten. Der Fragebogen enthält, gemäß der Empfehlungen von R. Porst⁶, sowohl offene Fragen, um aussagekräftige, persönliche Antworten zu provozieren, als auch Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten und Werteskalen, um die Basis für quantitativ messbare Ergebnisse zu erhalten. Weil die Beteiligung an der Umfrage sehr hoch war und weil die Antworten themenfokussiert, konsistent und schlüssig sind, kann die Untersuchung als repräsentativ und aussagekräftig angesehen werden.

Aus der Fülle der Antworten und Ergebnisse können viele Schlussfolgerungen gezogen werden, wovon hier einige mitgeteilt werden:

- Die meisten Gottesdienste der EKR sind deutschsprachig. Viele Pfarrer halten nur deutschsprachige Gottesdienste. Die mehrsprachigen Gottesdienste sind vorwiegend in deutscher Sprache. Rumänisch wird zusätzlich bei den Lesungen, der Predigt und dem Segen verwendet, teilweise auch bei den Abkündigungen. Rein rumänische Gottesdienste werden in einigen Städter regelmäßig, meist einmal im Monat, gehalten.
- Die Pfarrer und Pfarrerninnen der EKR haben ein sehr ausgeprägtes, hohes Sprachbewusstsein, sowohl die deutsche Sprache selbst, als auch die Mehrsprachigkeit betreffend. Die abgegebenen Antworten sind authentisch, differenziert und der Fragestellung angemessen.
- Die den Geistlichen zur Verfügung stehenden übersetzten liturgischen Texte bedürfen einer Überarbeitung; in der Frage der für die EKR geeigneten rumanischsprachigen Bibel gibt es noch keine allgemeine Lösung.
- Proselytismus ist anscheinend kein brennendes Thema. Die Tatsache, dass es einige Übertritte in die EKR gibt (deutsch- oder rumanischsprachige Konfirmanden, Ehepartner u. a.), führt zu keinen erwähnenswerten Auseinandersetzungen mit den Nachbarkirchen.
- Fast ein Drittel der Antwortgeber ist für Rumänisch als Zweitsprache in der EKR und setzt sich aktiv dafür ein, etwas mehr als ein weiteres Drittel ist für Rumänisch als Zweitsprache in der EKR, setzt sich aber nicht aktiv dafür ein, und ebenfalls knapp ein Drittel legt sich nicht fest, sondern gibt an, pragmatisch, den Umständen entsprechend zu handeln.

⁶ Porst, Rolf (2014). *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch* (4., erweiterte Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.

- Laut der Antworten der Pfarrer und Pfarrerinnen ist für die meisten Rumänisch die Zweitsprache oder eine Hilfs- oder Fremdsprache, während ein Siebentel Rumänisch als Muttersprache (L1) spricht.
- Die Pfarrer und Pfarrerinnen überprüfen ihre eigene Einstellung zur Rolle der rumänischen Sprache in der EKR. Sie sind grundsätzlich optimistisch bezüglich des Weiterbestehens der Kirche, selbst bei deren weiterer Schrumpfung. Die Zweisprachigkeit wird mehr und mehr zur Normalität. Auf die deutsche Gottesdienstsprache wollen die Geistlichen nicht verzichten.

Bezüglich ihrer Einstellung und ihrer Vorgehensweisen in der Sprachenfrage sowie ihrer Prognosen für die Entwicklung der EKR lassen sich anhand ihrer Antworten drei Typen von Gemeindepfarrern und Gemeindepfarrerinnen skizzieren: die *rationalen Strategen*, die *charismatischen Werber* und die *pragmatischen Bewahrer*, wobei jede/r Geistliche alle Eigenschaften in sich vereint, nur in verschieden starker Ausprägung und Mischung.

Zum vierten Kapitel

Das vierte Kapitel, „Zum Verhältnis von Sprache und Konfession in Minderheits- und Diasporakirchen“, stellt die religionslinguistische Fragestellung in den größeren Kontext der Diasporaforschung und untersucht die Stellung der deutschen Sprache in anderen evangelischen Kirchen sowie Aspekte der migrationsbedingten Transformation religiöser Gemeinschaften.

In Rumänien gibt es auch andere protestantische Kirchen in Minderheitssituation. Sie sind nach verschiedenen Gesichtspunkten mit der EKR vergleichbar. Im Abschnitt „Der multiethnische und plurikonfessionelle Kontext des Luthertums in Rumänien“ finden die deutschsprachigen freikirchlichen Gemeinden, die ungarische Evangelisch-Lutherische Kirche, die ungarische Reformierte Kirche und rumänische evangelische Glaubensgemeinschaften Erwähnung. Ein Blick auf die Mehrsprachigkeit der Römisch-Katholischen Kirche in Siebenbürgen weist auf einen möglichen Umgang mit der Sprachenvielfalt des gottesdienstlichen Lebens hin. Einige Beobachtung aus der Zusammenarbeit der christlichen Glaubensgemeinschaften in Rumänien gelten der Rolle der Sprachen in der Ökumene. Die Sprachevielfalt erschwert die ökumenische Zusammenarbeit, aber sie bietet auch einige Chancen.

Für Kontaktlinguisten ist die Situation der konfessionellen und sprachlichen Minderheiten ein weites Forschungsfeld, da das Phänomen in allen Teilen der Welt auftritt und durch Migrationsprozesse auch weiterhin zunimmt. Das Unterkapitel „Facetten und Modelle deutschsprachiger evangelischer Diaspora“ befasst sich mit der Stellung der deutschen Sprache im weltweiten Luthertum. Zu den Situationen deutschsprachiger evangelisch-lutherischer Kirchen beispielsweise in Brasilien, Italien oder Russland lassen sich Vergleiche anstellen, die Ähnlichkeiten aber auch Unterschiede zu der Situation der EKR erkennen lassen. Eine besondere Stellung nehmen die über hundert Auslandsgemeinden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ein, in denen im Ausland lebende evangelische Deutsche eine religiöse und kulturelle Heimat suchen.

Aus dem großen Themenkomplex „Transformation religiöser Gemeinschaften durch Migration: Akkulturation, Transkulturation und polylinguale Variation“ werden im Unterkapitel 4.3 einige Teilaspekte behandelt. Wurden früher Migranten als entwurzelt und heimatlos bezeichnet, so ist heute festzustellen, dass Migranten eher transkulturell leben, also in beiden Kulturen zu Hause sind. Für nach Deutschland ausgewanderte Siebenbürger Sachsen trifft das gegenwärtig auch zu und die Beziehungen zwischen Ausgewanderten und in der Heimat Gebliebenen werden privat und institutionell bewusst gepflegt. Neben der Akkulturation ist somit die Transkulturation die sich abzeichnende herausragende Tendenz im Leben von Migrantengemeinschaften. Einesteils finden Akkulturationsprozesse statt, die zu einer möglichst konfliktfreien Integration in die Aufnahmegesellschaft beitragen, andererseits wird durch die Transkulturation der Kontakt zum Herkunftskollektiv aufrechterhalten. In der globalisierten Welt ist ein Sowohl-als-auch möglich: ob in der alten oder in der neuen Heimat wohnhaft, findet sich das Kollektiv in einer gemeinsamen *ethnoscape* wieder, einer ortsunabhängigen „Landschaft“, in der das Verbindende die gemeinsame ethnische, kulturelle, sprachliche und gegebenenfalls religiös-konfessionelle Identität ist. Zudem benutzen Gemeinschaften Websites und Diskussionsforen, die den Gruppenzusammenhalt stärken.

Die Wahl der Gottesdienstsprache spielt in Migrationsgemeinden eine wichtige Rolle. So illustriert beispielsweise eine Beobachtung aus der deutschsprachigen Diaspora in Australien die *identifikatorische Motivation* für die Sprachenwahl im Gottesdienst. Laut Berchem suchen hier die Kirchgänger eine Gemeinschaft, die nicht nur auf der Konfession beruht. „Sprache, Kultur und Identität bilden (...) in diesem Kontext eine signifikante Komplementärtrias.“⁷ Weitere Beispiele aus Migrations-, Diaspora- und Auslandsgemeinden

⁷ Berchem, David Johannes (2011). *Wanderer zwischen den Kulturen. Ethnizität deutscher Migranten in Australien zwischen Hybridität, Transkulturation und Identitätskohäsion*. Bielefeld: Transcript. S. 581.

lassen erkennen: Menschen gehen der Sprache wegen zur Kirche. Die Sprache wird nicht als Beiwerk, sondern als wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil der Identität empfunden.

Zu den Schlussfolgerungen

Absicht der Dissertation war, die Sprachenwahl für die Gottesdienste der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien aus soziolinguistischer Perspektive zu dokumentieren und zu untersuchen. Durch den rückblickenden Teil, der die Entwicklung der Kommunikationsgemeinschaft der evangelischen Siebenbürgen Sachsen skizziert, und den gegenwartsdiagnostischen Teil, der sich auf aktuelle empirische Daten stützt, ist dieses Vorhaben hoffentlich gelungen. Zusätzlich zu diesen „Wurzeln und Wegen“ (*roots and routes*⁸) der Kommunikationsgemeinschaft wurde der multiethnische und multikonfessionelle Kontext der EKR aufgezeigt und es wurde der Blick auf andere lutherische Kirchen in ähnlicher konfessioneller und sprachlicher Minderheitssituation sowie auf Migrantengemeinden gerichtet.

Aus all dem können einige Schlüsse gezogen werden, stets berücksichtigend, dass die Situation ambivalent, diffus, fluid ist. Die Entwicklung, die die Sprachsituation der EKR durchläuft, ist von vielen Faktoren abhängig, es bestehen Widersprüche, ja Paradoxa.

Die Verbindung zwischen Gemeinschaftsglauben und Gemeinschaftssprache ist immer noch stark. Der sich abzeichnende Übergang von einer monolingualen zu einer bilingualen Sprachkultur geschieht langsam und wird öffentlich eher leise kommentiert. Der Diskurs – wiewohl etwas zögerlich in Gang kommend, dann um 1991-92 kurz heftig aufflackernd und danach meist nur intern wahrnehmbar – bewegt sich zwischen den beiden Polen „Bewahrung“ und „Öffnung“, um sich schließlich im Kompromiss „Pragmatismus“ einzupendeln.

In der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien ist bezüglich der Gottesdienstsprache kein *Language Shift*, also kein Sprachenwechsel (und erstrecht kein plötzlicher Sprachenwechsel) von Deutsch zu Rumänisch, sondern ein *Language Drift*, eine langsam voranschreitende Transformation von der deutschen Einsprachigkeit zur deutsch-rumänischen Zweisprachigkeit festzustellen. Dieser Vorgang ist nicht durch Regelungen erzwungen (wie es beispielsweise 1938 in Brasilien durch staatliche Verordnungen und Verbote geschah), sondern hat als Ursachen vorrangig Folgendes: die Veränderung der Gemeindegliederzusammensetzung durch den Rückgang der Deutschkenntnisse bei traditionellen Mitgliedern aus den Reihen der

⁸ Ein von Judith Gruber verwendetes Wortspiel. Vgl. Gruber, Judith (2013). *Theologie nach dem Cultural Turn. Interkulturalität als theologische Ressource*. Stuttgart: Kohlhammer. S. 10.

deutschen Minderheit und durch den Kirchenbeitritt rumänischsprachiger Christen. Diese beiden Phänomene wiederum haben ihren Grund in den gemischtsprachigen Ehen, in denen Ehepartner und meistens auch die Kinder aus diesen Ehen, die deutsche Sprache gar nicht oder nur wenig beherrschen. Akut verschärft wird die Situation der Kinder aus gemischtsprachigen Familien dadurch, dass ihnen ein deutschsprachiges Umfeld und, ebenfalls gravierend, meistens auch die deutsche Schule fehlt (es sei denn, sie wohnen in einer Ortschaft mit deutscher Schule). Dass die gemischtsprachigen Ehen heute im Bereich der EKR die absolute Mehrheit bilden, ist eine Folge langjähriger gesellschaftlicher Entwicklungen und insbesondere eine Folge der massiven Auswanderung der evangelischen Siebenbürger Sachsen. Die Akzeptanz und die Integration der gemischtkonfessionellen und gemischtsprachigen Ehen haben direkte Auswirkungen auf die Kirchengemeinde und deren Sprachgebrauch. Die Auflösung der deutschen Dorfschulen ist ebenfalls eine Folge des Exodus. Letztendlich ist also der Übergang von deutschen zu zweisprachigen evangelischen Gottesdiensten in Siebenbürgen eine Konsequenz der enormen Schrumpfung der Gemeinden. Ist die EKR konfessionell eine sehr kleine Gemeinschaft, so ist die deutsche Sprachinsel noch kleiner. Ein Weiterbestehen ist möglich, aber die Zukunft wird ganz anders aussehen, als die bisherigen Generationen es kannten.

Die Verknüpfung von Ethnie und Sprache verliert langsam an Selbstverständlichkeit, das heißt es gibt zunehmend Personen, die sich zur deutschen Minderheit bekennen, ohne Deutsch als Muttersprache zu sprechen. Deutsch wird demnach für manche Menschen zur Identifikationssprache, ohne auch Kommunikationssprache zu sein. Umgekehrt gibt es Menschen, für die Deutsch durchaus auch eine Kommunikationssprache ist, ohne dass sie sich ethnisch mit der deutschen Minderheit identifizieren.

Die soziolinguistischen Veränderungen in der evangelischen Kirche werden von den verschiedenen Einzelpersonen, Familien, Gruppen unterschiedlich erfahren und gedeutet.

Zum jetzigen Zeitpunkt entspricht den evangelischen Kirchengemeinden etwa folgende Einstellung: Keine systematische, geplante *Integration* von Rumänen anstreben, sondern eine menschenfreundliche, dem Christentum entsprechende *Inklusion* praktizieren. Dabei bezieht sich *Integration* auf aktive und/oder formale Integration in die Kirchengemeinde. Es gibt nämlich auch deutsch- und sächsischsprachige Personen, die zwar formal Mitglieder der Gemeinde sind, die aber nicht in die Gemeinde „integriert“ sind, d. h. am Gemeindeleben nicht teilnehmen. Die Gottesdienstgemeinde jedoch kann aus ganz unterschiedlichen Menschen bestehen, und diese sollen sich angenommen fühlen (= *Inklusion*), auch wenn sie formal (noch) keine Gemeindemitglieder sind. Es geht bei der Sprachenwahl der Evangelischen Kirche A. B.

in Rumänien darum, wie die Menschen, die zu dieser Kirche gehören wollen, in dieser Kirche auch heimisch sein können, heimisch bleiben können, heimisch werden können.

Welches die besonderen Anforderungen an eine evangelische rumänische Gottesdienstsprache sind, ist eine theologische Frage und somit Aufgabe der Theologen; Aufgabe der Sprachwissenschaft ist es, die anwendungspraktischen Folgen der theologischen Erwägungen und der darauf fußenden kirchenamtlichen Beschlüsse zu beobachten. Vorliegende soziolinguistische Untersuchung der Sprachsituation der EKR ist insofern anschlussfähig, als dass auf der Folie ihrer Ergebnisse neue kirchenpolitische Konzepte entwickelt werden können.

Zu den Schlussfolgerungen der Untersuchung gehört auch die Zukunftserwartung der Pfarrer und Pfarrerrinnen, dass die EKR „kleiner“, „städtischer“, „rumänischer“ werden wird. Das „evangelisch-sächsisch“ Dorf ist bereits untergegangen, es lebt als verlöschendes Licht der kirchlichen „Betreuungsorte“ weiter. Kompakte „evangelisch-sächsische“ Stadtgemeinden gibt es auch nicht mehr.

Sprache und Konfession prägen den lebensweltlichen Erfahrungshorizont der Menschen maßgeblich. Auf welche Weise das geschieht und welche Relevanz so einer Prägung durch verschiedene Deutungsmuster beigemessen werden kann, wurde in der vorgelegten Arbeit versucht, anhand der Existenzaspekte *Identität* und *Wandel* der untersuchten Kommunikationsgemeinschaft aufzuzeigen.

Im Grunde ist bei der Sprachenwahl in den evangelischen Gottesdiensten in Siebenbürgen heute alles im Fluss. Die Sprachenwahl äußert sich in jedem Gemeindekontext anders und wird individuell unterschiedlich wahrgenommen und gedeutet. In der Situation der siebenbürgisch-sächsischen evangelischen „doppelten Diaspora“ sind sowohl Tendenzen der Bewahrung der Einsprachigkeit im Gottesdienst als auch Tendenzen der Anpassung an das sich verändernde „Kirchenvolk“ und damit eine Hinwendung zur Zweisprachigkeit festzustellen. Letzteres bedeutet einen Paradigmenwechsel, eine grundlegende Veränderung der Gemeinschaft.

Germanistische Soziolinguistik, Kirche, Konfession, siebenbürgisch-sächsisch, evangelisch A. B., lutherisch, konfessionell, anderskonfessionell, Gemeinde, Gemeindeglieder, Gesellschaft, Deutsch, Rumänisch, Zweitsprache, Zweisprachigkeit, Amtssprache, Predigtsprache, Gottesdienstsprache, Muttersprache, Dialekt, Umgangssprache, Landessprache, Anderssprachige, sprachliche Barriere, Diskurs, Sprachenfrage, sprachliche Vielfalt, Mehrsprachigkeit, *Language Drift*, Sprachsituation, Umfrage, Akkulturation, Öffnung, Bewahrung, Wandel, Identität, Selbstverständnis, Volkskirche, Kirchenburg, Auswanderung, Migration, Transkulturation, Assimilation, sprachliche/ethnische/konfessionelle Minderheit, Diaspora, doppelte Diaspora, Sprachinsel, Heimat, Schule, Transformation, Tradition, Traditionsverlust, Kommunikation, Kommunikationsgemeinschaft, Kollektiv, Kultur, Interkulturalität, interkulturelle Kommunikation, Mischehe, Theologie, Ökumene, Paradigma.

Zur Sprachenfrage in der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien

Soziolinguistische Perspektive auf die Transformation einer Kommunikationsgemeinschaft in sprachlicher und konfessioneller Minderheitssituation

Vorliegende Arbeit verbindet Soziolinguistik mit Kirchensoziologie. Die Fragestellung ist die nach der Sprachenwahl in der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien (EKR), einer lutherischen Kirche. Untersucht wird die Entwicklung der Sprachsituation der im Wandel von einer Volkskirche zu einer Minderheitskirche begriffenen Gemeinschaft der siebenbürgisch-sächsischen, deutschsprachigen Lutheraner. Angewendet werden die Methoden der Beobachtung, Diskursanalyse und Umfrage. Die im Januar 2018 durchgeführte Umfrage untersucht die aktuelle Sprachsituation der EKR in der Sicht der Gemeindepfarrer und Gemeindepfarrerinnen sowie deren handlungswirksame Einstellung zur Sprachenfrage. Aus soziolinguistischer Perspektive betrachtet werden zudem die sprachgeschichtlich relevanten Umbrüche im Leben der Evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen (bzw. in Rumänien), die konfessionelle und sprachliche Identitätskohäsion (Integrationsinstanz „evangelisch-sächsische“ Volkskirche), das Selbstbewusstsein als autochthone ethnische Minderheit, die Bedeutung des regionalen deutschsprachigen Schulwesens, die gewandelte Gemeinschaft samt ihrer sprachlich und konfessionell gemischten Ehen und allgemeinen kulturellen Hybridisierungserscheinungen. Der Blick richtet sich auch auf das Verhältnis von Sprache und Konfession in anderen Minderheitskirchen in Rumänien sowie in deutschsprachigen lutherischen Gemeinden weltweit und es wird die Transkulturalität migrationsbedingter konfessioneller Diasporagemeinden erörtert.

Zentrale Thesen vorliegender Arbeit sind unter anderem, dass die Soziolinguistik zu den kulturwissenschaftlichen Basisdisziplinen gehört; dass in der EKR durch die fortschreitende Inklusion Anderssprachiger ein Wechsel hin zur polylingualen Variation der Gottesdienstsprache erfolgt; dass Übersetzungen religiöser Texte (Liturgie, Gesangbuch) aus dem Deutschen ins Rumänische sowohl sprachlich gelungen, als auch theologisch-konfessionell (also lutherisch) adäquat sein müssen; dass die Konfession einer Minderheit sprachbewahrend wirkt und dass die Sprache ihrerseits zur Erhaltung der Konfession beitragen kann; dass die Pfarrer und Pfarrerinnen die Entwicklung der Kirche mitgestalten, indem sie nicht nur Traditionen erhalten und das Kulturerbe verwalten, sondern auch indem sie das kirchliche Leben planen, leiten und gestalten.

Die soziolinguistische Untersuchung ergibt: Die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien wird „kleiner, städtischer, rumänischer“. Die Verbindung zwischen Gemeinschaftsglauben und Gemeinschaftssprache ist immer noch stark. Schlussfolgernd kann behauptet werden: Im fortschreitenden pragmatischen Übergang von einer monolingualen zu einer bilingualen Sprachkultur im Gottesdienst der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien vollzieht sich ein unumkehrbarer Paradigmenwechsel.

- Agnethler, H. (2008). Kirche der Gegenwart. *Konfluenzen - Jahrbuch des Departements für Protestantische Theologie von Hermannstadt/Sibiu*, S. 21-24.
- Albrecht, C. (1995). *Einführung in die Hymnologie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Ammon, U. (2015). *Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt*. Boston: De Gruyter.
- Antoni, E. (September - Oktober 1928). Zum O. N. Sölmos. *Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde*, 51, S. 154-155.
- Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V. Heidelberg. (2009). Abgerufen am 29. Juli 2018 von Siebenbürgen-Institut: <http://siebenbuergen-institut.de/wissenschaftliche-gesellschaften/arbeitskreis-fuer-siebenbuergische-landeskunde/>
- Arendt, J. C., & Neumann, G. R. (2016). Brasilien als Ziel der deutschen Auswanderung. In H.-C. Petersen (Hrsg.), *Migration. Jahrbuch des BKGE* (S. 95-117). München: De Gruyter Oldenbourg.
- Assmann, J. (1988). Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität. In J. Assmann, & T. Hölscher, *Kultur und Gedächtnis* (S. 9-19). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Auburger, L. (1992). Sprachminderheiten und die Stabilität plurilingueller Gesellschaften. Systemtheoretische Überlegungen. In G. Seewann (Hrsg.), *Minderheitenfragen in Südosteuropa. Beiträge der Internationalen Konferenz: The Minority Question in Historical Perspective 1900-1990, Inter University Center, Dubrovnik, 8.-14. April 1991*. München: Oldenbourg.
- Aus der Februarsitzung des Landeskonsistoriums (18.-20. Februar 1919). (1. März 1919). *Kirchliche Blätter aus der ev. Landeskirche A.B. in Siebenbürgen*, S. 37-38.
- Bachmann-Medick, D. (2010). *Cultural turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften* (4. Ausg.). Bielefeld: rowohlt.
- Backhouse, M., & Zeller, H. (Hrsg.). (2016). *Aufbruch in Grenzen. Von der Migrationskirche zur lutherischen Kirche in Brasilien*. Neuendettelsau, Nürnberg, Erlangen: Erlanger Verlag für Mission und Ökumene; mabase-verlag; Martin-Luther-Verlag.
- Baier, H. (2. Februar 2017). *Das Gefühl an der Basis etwas zu beeinflussen. Monika Hay, Direktorin des Samuel-von-Brukenenthal-Gymnasiums in Hermannstadt*. Abgerufen am 5. November 2017 von ADZ - online: <http://www.adz.ro/artikel/artikel/das-gefuehl-an-der-basis-etwas-zu-beeinflussen/>
- Baier, H., & Schmidtman, D. (Juli 1992). Kirche in Not-Wende. (G. Czell, Hrsg.) *Zugänge. Forum des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen e.V.*, 11/12, S. 7.
- Bándi, A. (Mai 2017). Ältestes Baumgärtner Kirchenbuch. (L. d. EKR, Hrsg.) *Kirchliche Blätter. Monatsschrift der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien*, S. 6-7.
- Basdekis, A. (2007). *Die Orthodoxe Kirche. Eine Handreichung für nicht-orthodoxe Christen und Kirchen* (7. Ausg.). Frankfurt a. M.: Lembeck.
- Bauer, G. (2016). Die Vielschichtigkeit von Diaspora. Konfessionelle und nationale Minderheiten in Rumänien. *MD Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim*, 67(2), S. 36-39.
- Behrend, N., & J., M. K. (Hrsg.). (1994). *Sprachinselforschung*. Frankfurt am Main: Lang.
- Bendel, R., & Spannenberger, N. (2015). Zur Einführung. In R. Bendel, R. Pech, & N. Spannenberger (Hrsg.), *Kirche und Gruppenbildungsprozesse deutscher Minderheiten in Ostmittel- und Südosteuropa 1918-1933* (S. 7-17). Berlin: LIT.
- Berchem, D. J. (2011). *Wanderer zwischen den Kulturen. Ethnizität deutscher Migranten in Australien zwischen Hybridität, Transkulturation und Identitätskohäsion*. Bielefeld: Transcript.
- Besler, K. (2012). *Bilinguales Lehren und Lernen im Religionsunterricht*. Münster: Monsenstein und Vannerdat.
- Bezirkskonsistorium. (3. März 1988). Rundschreiben betreffend den Agenden-Ausschuss. Mühlbach.
- Bieritz, K.-H. (2004). *Liturgik*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Binder, H. (30. Juni 1991). Mission in unserer Kirche. Ja/Nein. *LKI-Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 1-2.
- Binder, L. (1980). Georg Daniel Teutsch. 1867-1893. In L. Binder, & J. Scheerer, *Die Bischöfe der evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen: Die Bischöfe der Jahre 1867-1969*. (S. 3-37). Köln, Wien: Böhlau.
- Binder, L. (1987/88). Deutschtum und Protestantismus in Ungarn im 19. Jahrhundert 11-28, 17. *Südostdeutsches Archiv* 30/31, S. 11-28, 17.
- Binder, L., & Scheerer, J. (1980). *Die Bischöfe der evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen: Die Bischöfe der Jahre 1867-1969*. Köln, Wien: Böhlau.
- Bischoff, D., Gabriel, C., & Kilchmann, E. (2014). Sprache(n) im Exil. (G. f. Exilforschung, Hrsg.) *Exilforschung. Ein internationales Jahrbuch*, 32, S. 1-371.

- Biserica Evanghelică Română.* (2018). Abgerufen am 18. Juli 2018 von Secretariatul de Stat pentru Culte: http://culte.gov.ro/?page_id=737
- Biserica Lutherană Confesională din România.* (2017). Abgerufen am 19. Juli 2018 von <http://www.bisericalutherana.ro/home/contact>
- Blaschke, J. (2006). Kulturelle Minderheiten und Ethnizität in der Sozialforschung. In W. Heller, *Ethnizität in der Transformation* (S. 26-38). Wien: LIT.
- Bock, C. (2016). „Peter, mein schwarzer brother, hast du das schon mal erlebt?“- Die Analyse mehrsprachiger Predigten. *Abstractband.* (GAL, Hrsg.) Koblenz. Abgerufen am 18. Mai 2018 von Academia.edu: <http://galkongress2016koblenz.de/wp-content/uploads/2016/09/Abstractband.pdf>
- Böhm, M. (2010). *Sprachenwechsel. Akkulturation und Mehrsprachigkeit der Brandenburger Hugenotten vom 17. bis 19. Jahrhundert.* Berlin: de Gruyter.
- Boner, C. (2006). *Siebenbürgen. Land und Leute. Facsimile der Ausgabe von J.J. Weber, Leipzig 1868.* Adamant Media Corporation.
- Bonhoeffer, D. (1961). Entwurf einer Arbeit. In D. Bonhoeffer, & E. Bethge (Hrsg.), *Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft* (2. Ausg., S. 208-212). Berlin: Evangelische Verlagsanstalt.
- Bottesch, J. (November 2002). Wo kommen die Fehler her? *Zeitschrift des Zentrums für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache in Mediasch*, S. 5-6.
- Bottesch, M. (1997). *Deutsch sprechen in siebenbürgischen Schulen.* Hermannstadt: Honterus.
- Bottesch, M. (5. März 2010). *Deutsche Schulen in Rumänien – Geschichte und Rolle im heutigen Rumänien. Vortrag.* Abgerufen am 5. November 2017 von CCLL, Comenius-Netzwerk: http://ccll-eu.eu/cms02/fileadmin/daten/Dateien/Programm_Sibiu/Vortragstexte_Sibiu/100227_Deutsche_Schulen_in_Rumaenien.pdf
- Bottesch, M. (2015). Zur Lage der deutschen Minderheit in Rumänien von 1990 bis 2014. *ADZ Jahrbuch*, S. 19-35.
- Bottesch, M. (2016). Hat die deutsche Sprache in Siebenbürgen eine Chance? *ADZ - Deutsches Jahrbuch für Rumänien*, S. 91-100.
- Bottesch, M. (2018). Das evangelische Schulwesen in Rumänien im Wandel der Zeiten. (B. Köber, Hrsg.) *Siebenbürgisch-Sächsischer Hauskalender*, 63, S. 190-201.
- Breidenbach, J., & Zukrigl, I. (1. Dezember 2003). Vernetzte Welten - Identitäten im Internet. *APuZ. Aus Politik und Zeitgeschichte. Zeitschrift der Bundeszentrale für politische Bildung*, S. 29-36.
- Brot für die Welt. Persönlichkeiten der Reformationsgeschichte. H. G. Dohms.* (2017). Abgerufen am 28. Juli 2018 von Brot für die Welt: <https://www.lwfassembly.org/en/assembly/host-churches>
- Brubaker, R. (2007). *Ethnizität ohne Gruppen.* Hamburg: Hamburger Edition.
- Budaşcu, I. (26. August 2005). "Das Bindeglied war immer die deutsche Sprache." Mit Pfarrer Zikeli über die evangelische Kirche in Bukarest. *ADZ Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien*, 5.
- Budeancă, C. (2016). *Imaginea etnicilor germani la românii din Transilvania după 1918. Studiu de caz: judeţele Hunedoara, Alba, Sibiu. Cercetare de istorie orală.* Tîrgovişte: Cetatea de Scaun.
- Bundesverwaltungsamt. (kein Datum). *Das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz.* Abgerufen am 5. November 2017 von Auslandsschularbeit: https://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsschularbeit/DSD/node.html
- Bünker, M. (2015). Einheit in versöhnter Verschiedenheit. Evangelische Erfahrungen der Migration und Diaspora als Aufgabe der Kirche. In *Religion im Wandel: Transformation religiöser Gemeinschaften in Europa durch Migration – interdisziplinäre Perspektiven* (S. 205-228). Wien: V&R unipress.
- Bünker, M. (2015). *Kirche als Diaspora.* Abgerufen am 14. September 2017 von evang.at: https://evang.at/wp-content/uploads/2015/07/120623_Buenker_Kirche_als_Diaspora.pdf
- Busch, B. (2013). *Mehrsprachigkeit.* Wien: Facultas.wuv.
- Capesius, B. (1969). Et săb e klī wält Vijeltchen... . *MERIAN*, 7/22, S. 82-84.
- Capesius, B. (1990). Die deutsche Sprache in Siebenbürgen im Spiegel der Geschichte und als Spiegel der Geschichte. In H. Kelp (Hrsg.), *Bernhard Capesius. Linguistische Studien 1933-1973* (S. 13-19). München: Südostdeutsches Kulturwerk.
- Capesius, B. (1990). Siebenbürgisch-sächsische Mundartprobleme. In H. Kelp (Hrsg.), *Bernhard Capesius. Linguistische Studien 1933-1973* (S. 251-254). München: 1990.
- Capesius, B. (1990). Wesen und Werden des Siebenbürgisch-Sächsischen. In B. Capesius, & H. Kelp (Hrsg.), *Bernhard Capesius. Linguistische Studien 1933-1973* (S. 122-141). München: Südostdeutsches Kulturwerk.
- Charlotte-Dietrich-Schule.* (2016). Abgerufen am 5. November 2017 von <http://www.charlotte-dietrich-schule.ro/index.php/de-de/unterrichtsmethoden-de/vision-de>
- Constituția României.* (kein Datum). Abgerufen am 12. Juli 2018 von Presidency of Romania: <http://www.presidency.ro/ro/presedinte/constitutia-romaniei>

- Cosoroabă, G. (Januar 2002). Evangelische Gottesdienste in rumänischer Sprache. *Kirchliche Blätter. Monatsschrift der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien*, S. 2.
- Cosoroabă, G. (Juli 2007). Unsere Gemeindebriefe. *Kirchliche Blätter*, S. 4-5.
- Cosoroabă, G. (Dezember 2008). Gottesdienste am Reformationsfest. Sprachenfrage in Hermannstadt und Michelsberg. *Kirchliche Blätter*(12), 7.
- Cosoroabă, S. (1990). *Der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers – Dr. Martin Luther: Micul catehism. Hermannstadt/Sibiu.*
- Cosoroabă, S. (15. Juni 1991). Über die Funktion der rumänischen Sprache in unserer evangelischen Kirche. *LKI - Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien*, S. 1-5.
- Cosoroabă, S. (1992). *Carte de cintece a Bisericii Evanghelice C.A. din România.* (EKR, Hrsg.) Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Cosoroabă, S. (Dezember 1999). "Zwischen Kirchen und Kulturen". Konfessionsverschiedene Ehen mit besonderer Berücksichtigung der evangelisch-orthodoxen Ehen im Kontext der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien. Hermannstadt.
- Cosoroabă, S. (Dezember 2001). Die Zukunft der Evangelischen Akademie Siebenbürgen. Thesen. *Zugänge. Forum des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen*, 26/27, S. 40-42.
- Cosoroabă, S. (2001). Zwischen Kirchen und Kulturen. Konfessionsverschiedene Ehen mit besonderer Berücksichtigung der evangelisch-orthodoxen Ehen im Kontext der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien. Eine Dissertation im Rückspiegel. *Konfluenzen. Jahrbuch der Fakultät für Evangelische Theologie von Hermannstadt / Sibiu / Nagyszeben*, S. 39-55.
- Cosoroabă, S. (15. September 2010). Der Sprachkampf ist vorbei. *LKI – Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 2-3.
- Custred, G. (1989). Eine soziolinguistische Untersuchung des Sprachgebrauchs der Siebenbürger Sachsen. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde* 2/89. 12. (3.) Jg., S. 144-151.
- Custred, G. (2000). Sprache im sozialen Wandel siebenbürgisch-sächsischer Gemeinden - Soziolinguistische Aspekte. In G. Weber, & R. Weber (Hrsg.), *Zugänge zur Gemeinde. Soziologische, historische und sprachwissenschaftliche Beiträge* (S. 399-418). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Danilovich, Y. (April 2018). Pfingstereignis oder Turmbau zu Babel? Herausforderungen und Perspektiven der Übersetzung liturgischer Texte in der deutschsprachigen christlich-orthodoxen Diaspora. (A. Pavel, & S. Tobler, Hrsg.) *RES Review of Ecumenical Studies Sibiu*, 10(1), S. 10-29. doi:10.2478/ress-2018-0002
- Dannerer, M., Franz, M., & Ortner, H. (2017). 'Da pendelt sich die Sprache automatisch so ein': Sprachliche Identität, Akkommodation und Management von innerer und äußerer Mehrsprachigkeit bei Tiroler Privatvermietern. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 67, S. 115-147.
- Dantine, W. (2001). *Protestantisches Abenteuer. Beiträge zur Standortbestimmung der evangelischen Kirche in der Diaspora Europas.* (M. Bünker, Hrsg.) Innsbruck: Tyrolia.
- Deutsch-Dänisches Gesangbuch eingeführt.* (27. September 2015). Abgerufen am 28. Juli 2018 von Norddeutsche Kirche: <https://www.nordkirche.de/nachrichten/nachrichten-detail/nachricht/die-kraft-der-musik-beimgemeinsamen-singen-erfahren/>
- Deutsches Nationalkomitee des LWB. Mitgliedskirchen.* (2017). Abgerufen am 28. Juli 2018 von DNK des LWB: <https://www.dnk-lwb.de/de/content/ueber-uns-146>
- DFDR. (2010). Rahmensatzung des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (DFDR). In *Zwanzig Jahre Demokratisches Forum der Deutschen in Hermannstadt* (S. 121-137). Hermannstadt: Honterus.
- DFG-Projekt. (kein Datum). *DFG-Projekt Generationenwandel als religiöser und weltanschaulicher Wandel.* Abgerufen am 22. Juli 2018 von <http://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/forschung/dfg-projekt-generationenwandel-als-religioeser-und-weltanschaulicher-wande/>
- Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers.* (1986). Berlin, Altenburg.
- Dieter, T. (2007). Die geografische Verbreitung der Lutheraner. In M. Plathow (Hrsg.), *Lutherische Kirchen* (S. 71-91). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Dingeldein, H. J. (März 2003). *Die deutsche Sprache und das deutschsprachige Schulwesen in Rumänien.* Abgerufen am 27. Oktober 2017 von Alsace IUFM: http://www.alsace.iufm.fr/web.ressources/web.ressources_pedagogiques/productions_pedagogiques_iufm/bilinguisme_plurilinguisme/autre/actes_colloques/colloque_mars_2003/regards_exterieurs.pdf
- Dörr, E. (2009). Konfessionalität und kulturelle Identität. Evangelisch-lutherische Frömmigkeit der deutschsprachigen Minderheit in Rumänien. *Lutherischer Dienst*, 45(1), S. 3-6.
- Dreher, M. N. (2007). Heutige Situation der Lutherischen Kirche in Lateinamerika und auf der karibik. In M. Plathow (Hrsg.), *Lutherische Kirchen* (S. 189-207). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Drotleff, D. (26. Februar 2016). *Eine verbindliche und verbindende Struktur der Kirche für alle. Reinhart Guib, Bischof der Evangelischen Kirche [A.B.] in Rumänien äußert sich zu aktuellen Probleme der Kirche und*

- des bevorstehenden Jubiläums der Reformation. Abgerufen am 18. Juli 2018 von ADZ - online: <http://www.adz.ro/artikel/artikel/eine-verbindliche-und-verbindende-struktur-der-kirche-fuer-alle/>
- Duran-Eppler, E. (2000). Sprach- und Kulturverlust im Exil. In S. Zwickl, S. Deminger, T. Fögen, & J. Scharloth (Hrsg.), *Einstellungsforschung in der Soziolinguistik und Nachbardisziplinen – Studies in Language Attitudes* (S. 168-186). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Eco, U. (2006). *Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen*. (B. Kroeber, Übers.) München, Wien: Carl Hanser.
- Eisler, C., & Götsch-Elten, S. (Hrsg.). (2017). *Minderheiten im Europa der Zwischenkriegszeit. Wissenschaftliche Konzeptionen, mediale Vermittlung, politische Funktion*. Münster, New York: Waxmann.
- EKD. (6. März 2014). *Wie halten es die Evangelischen mit der Kirche?* Abgerufen am 30. Juli 2018 von EKD: https://www.ekd.de/news_2014_03_06_2_v_kmu.htm
- EKD Deutschsprachige evangelische Kirchengemeinden im Ausland. (2018). Abgerufen am 28. Juli 2018 von EKD: <https://www.ekd.de/evangelische-Auslandsgemeinden-finden-14002.htm>
- EKD. (kein Datum). *EKD Auslandsgemeinden*. Abgerufen am 25. März 2017 von <https://www.ekd.de/international/auslandsgemeinden/>
- EKD Partnerkirchen. *Kirche von Schweden*. (2017). Abgerufen am 28. Juli 2018 von EKD: <https://archiv.ekd.de/international/partnerkirchen/schweden.html>
- EKD Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben. (2016). Abgerufen am 28. Juli 2018 von EKD: https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/zahlen_und_fakten_2016.pdf
- EKR. (1974). *Gesangbuch der Evangelischen Kirche A. B. in der Sozialistischen Republik Rumänien*. Sibiu.
- EKR. (1997). *Kirchenordnung der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*. Hermannstadt.
- EKR (Hrsg.). (2007). *Gesangbuch für die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien - Carte de cântări pentru Biserica Evanghelică C.A. din România*. Hermannstadt/Sibiu: hora.
- EKR. (2008). Verhandlungsbericht über die 74. Landeskirchenversammlung vom 24. November 2007, LKZ 298/2008. Hermannstadt.
- EKR. (23. November 2013). *Strategiekonzept "Zukunft Kirche"*. Abgerufen am 18. Februar 2018 von Evangelische Kirche A. B. in Rumänien: www.evangel.ro/fileadmin/templates/Strategiekonzept_ZK_81ste_LKV_23Nov2013.pdf
- ELKI. (2018). Hilfe für „Dublin-Flüchtlinge“. Pilotprojekt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien (ELKI). *Lutherischer Dienst*(1), S. 18-19.
- Erlaß an die Presbyterien der Gymnasialorte, Gymnasialdirektionen, sowie die Direktionen der Bürgerschulen betreffend den rumänischen Unterricht für rumänische Schüler. (22. Februar 1919). *Kirchliche Blätter aus der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen*, 35.
- Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen. *Über uns*. (15. Mai 2017). Abgerufen am 28. Juli 2018 von Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen: <http://www.deutsche-gemeinde.net/gemeinde/8/ueber-uns>
- Evangelische laut eigener Zählung. (2017). Abgerufen am 28. Juli 2018 von Evangelische Kirche in Österreich: <https://evangel.at/kirche/zahlen-fakten/>
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia. *Zukunftsperspektiven*. (2018). Abgerufen am 28. Juli 2018 von Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia: <https://www.elcin-gelc.org/gemeinden/kirchenleitung/geschichte-und-verfassung/49-zukunftsperspektiven>
- Fischer, L. (2007). *Eden hinter den Wäldern. Samuel von Brukenthal: Politiker, Sammler, Freimaurer in Hermannstadt/Sibiu*. Hermannstadt: hora.
- Fitschen, K. (2011). Diaspora? Minderheit? Sauerteig der Zivilgesellschaft? Mutmaßungen über die Zukunft evangelischer Kirchen in Ost(mittel)europa. *Zugänge - Jahrbuch des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen*, 39, S. 56-63.
- Földes, C. (Hrsg.). (2017). *Zentrum und Peripherien – Deutsch und seine interkulturellen Beziehungen in Mitteleuropa*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Fröhlich, H. B. (Juli 1992). Nordsiebenbürgen - Erlebnis und Erfahrung. *Zugänge - Forum des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen*, 11/12, S. 179-180.
- Fröhlich, H. B. (2012). *Lichtblicke im Dunkel. Ein Jahrgang Siebenbürgischer Predigten*. Sibiu/Hermannstadt: Honterus.
- Fröhlich, H. B. (6. Oktober 2017). Nachruf auf Bela Farcas (Tuzi) 1939-2017. *Hermannstädter Zeitung*, 7.
- Fröhlich, H. B., Foaltin, C., & Oşan, G. (2018). „Wir werden geordnet kleiner“. Gemeindeberatung der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Schäßburg. *Schäßburger Gemeindebrief*(32), S. 9-11.
- GAL Call for symposia. (2016). Abgerufen am 29. Dezember 2017 von GAL Gesellschaft für Angewandte Linguistik: http://galkongress2016koblenz.de/wp-content/uploads/2015/11/gal_2016_call_for_symposia_1.pdf
- Galter, H. (2000). Die "heilige" Sprache. *Siebenbürgisch-sächsischer Hauskalender. Jahrbuch 2000*, S. 113-115.

- Geisler, R. (November 2007). *Migration und Kirche. Integration von Zuwanderern in evangelischen Gemeinden - eine Chance für die Kirche?* Abgerufen am 23. Juli 2018 von Pfarrerverband: <http://www.pfarrerverband.de/pfarrerbblatt/archiv.php?a=show&id=2206>
- GEKE. (2. Dezember 2010). Empfehlungen der Tagung „Gemeinsam Gottesdienst feiern“ an die Mitgliedskirchen der GEKE zu Möglichkeiten gemeinsamer Gottesdienste mit Gemeinden anderer Sprache und Herkunft. Wien. Abgerufen am 11. Februar 2018 von http://www.leuenberg.eu/sites/default/files/basic-page/empfehlungen_gottesdienst_101202.pdf
- Giles, H. (2008). Communication Accommodation Theory. In L. A. Baxter, & D. O. Braithwaite (Hrsg.), *Engaging Theories in Interpersonal Communication. Multiple Perspectives* (S. 161-173). Los Angeles, London, New Delhi, Singapore: Sage.
- Ginghină, E. (2015). *Limba germană în școlile cu predare în limba germană din România în secolul XXI. Rezumatul tezei de doctorat. Conducător științific: prof. univ. dr. Heinrich Dingeldein*. Abgerufen am 19. Oktober 2017 von ULBS: <http://doctorate.ulbsibiu.ro/obj/documents/RezumatGinghinaRO.pdf>
- Goschler, J. (2017). Syntaxerwerb bei ein- und mehrsprachigen Grundschüler/innen: eine quantitative Untersuchung. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 66, S. 59-77.
- Gruber, J. (2013). *Theologie nach dem Cultural Turn. Interkulturalität als theologische Ressource*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Guib, R. (6. August 2017). *Festpredigt des Bischofs*. Abgerufen am 22. Juli 2018 von Evangelische Kirche A. B. in Rumänien: <http://www.evang.ro/nachricht/artikel/sachsentreffen-der-superlative-in-hermannstadt/>
- Guib, R., & Bottesch, M. (28. Juni 2018). *Aufruf der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien und des Demokratischen Forums der Deutschen in Siebenbürgen: „Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen gehören zusammen!“*. Von evang.ro: <http://www.evang.ro/nachricht/artikel/ekr-und-dfds-sind-tore-zu-siebenbuergen-und-rumaenien/> abgerufen
- Gündisch, K. (1998). *Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen*. München: Langen Müller.
- Gündisch, K. (2013). Siebenbürgen als transnationaler und interdisziplinärer Forschungsauftrag. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, 36, S. 24-39.
- Haas, H. (3. Dezember 2009). *Das interkulturelle Paradigma*. Abgerufen am 24. Juli 2018 von Elitenetzwerk Bayern: <https://www.elitenetzwerk.bayern.de/elitenetzwerk-home/forschungsarbeiten/geistes-und-sozialwissenschaften/2009/haas-interkulturellesparadigma/>
- Hajek, E. (1931). *Unsere Kirche in Vergangenheit und Gegenwart. Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht auf der Unterstufe der Lyzeen und Gymnasien*. Hermannstadt: Honterus.
- Haldenwang, S. (2009). Das Siebenbürgisch-Sächsische in der Sprachlandschaft Siebenbürgens. In W. Kriegleder (Hrsg.), *Deutsche Sprache und Kultur in Siebenbürgen. Studien zur Geschichte, Presse, Literatur und Theater, sprachlichen Verhältnissen, Wissenschafts-, Kultur- und Buchgeschichte; Kulturkontakten und Identitäten*. (S. 11-12). Bremen: Ed. Lumière.
- Hansen, K. P. (2008). Sprache und Kollektiv. Ein Essay. In H. Kämper, & L. M. Eichinger (Hrsg.), *Sprache - Kognition - Kultur: Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller Prägung* (Bd. Jahrbuch 2007, S. 14-23). Berlin: Institut für Deutsche Sprache.
- Hansen, K. P. (2011). *Kultur und Kulturwissenschaft. Eine Einführung* (4. vollst. überarb. Auflage Ausg.). Tübingen, Basel: A. Francke Verlag.
- Hellmann, E. (30. September 2010). Rollende Steine! *LKI – Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 1-2.
- Henkys, J. (2000). Bewertung von Liedübertragungen. In W. M. Fischer, & R. Schweizer (Hrsg.), *Lieder aus anderen Ländern und Sprachen. Teil 6 von Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch der EKD* (S. 7-15). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Herrmann v., T. (1890). Aus den Briefen des Gubernialsekretärs Johann Theodor v. Herrmann. *Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde, Neue Folge*, 23., Heft 1, S. 73-189.
- Herter, B. (2000). Württemberger Auswanderer nach Siebenbürgen 1845-1848 nach amtlichen Stuttgarter Bekanntmachungen und ergänzenden Quellen. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, 1, S. 104-142.
- Hochstrasser, R. (2002). *Die siebenbürgisch-sächsische Gesellschaft in ihrem strukturellen Wandel 1867-1992. Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Hermannstadt und Brennendorf*. Hermannstadt: hora.
- Hoerder, D. (2010). *Geschichte der deutschen Migration*. München: C. H. Beck.
- Hofmann, R. (13. März 2017). Minderheitenschutz in Europa: Entwicklung und aktueller Stand. *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ). Zeitschrift der Bundeszentrale für politische Bildung*, S. 9-15.
- Honterus, J. (2017). *Reformatio ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis provinciae. Corona 1543*. (B. Heigel, & T. Şindilariu, Hrsg.) Kronstadt: Aldus.

- Hüffmeier, W. (2. Juli 2008). *Theologie der Diaspora - Plädoyer für eine selbstbewusste und offensive evangelische Diaspora*. (EKD, Hrsg.) Abgerufen am 25. 06 2016 von EKD: http://www.ekd.de/print.php?file=/vortraege/2008/080702_hueffmeier_berlin.html
- Hüffmeier, W. (2011). Konsolidieren, Mitgehen, Kooperieren: Zum Partnerschaftskonzept des Gustav-Adolf-Werks e.V. (GAW), Diasporawerk der EKD. In *Diaspora und Mission. Eine Verhältnisbestimmung* (S. 62-67). Leipzig: Verlag des Gustav-Adolf-Werks e.V.
- Humboldt, W. v. (1909). Briefe an eine Freundin. In W. v. Humboldt, & A. Leitzmann (Hrsg.), *Gesammelte Werke*. Leipzig.
- Humboldt, W. v. (2008). Natur und Beschaffenheit der Sprache überhaupt. In W. v. Humboldt, *Schriften zur Sprache* (S. 329-339). Frankfurt am Main: Zweitausendeins.
- Iohannis, K. (5. August 2017). *Alocuțiunea Președintelui României, domnul Klaus Iohannis, susținută cu prilejul celei de-a 27-a întâlniri a sașilor transilvăneni*. Abgerufen am 29. Juni 2018 von Presidency of Romania: <http://www.presidency.ro/ro/media/discursuri/alocutiunea-presedintelui-romaniei-domnul-klaus-iohannis-sustinuta-cu-prilejul-celei-de-a-27-a-intalniri-a-sasilor-transilvaneni>
- Ivănescu, A. (2002). Der sprachliche Hintergrund der Germanistik-StudentInnen an der West-Universität Temeswar. *transcarpathica - Germanistisches Jahrbuch Rumänien, I*, S. 328-346.
- Junesch, L. (2009). Aspekte der Gundschullehrerausbildung nach 1990. *Zugänge. Forum des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen*, 37, S. 30-44.
- Kelp, H. (Hrsg.). (1990). *Bernhard Capesius. Linguistische Studien 1933-1973*. München: Südostdeutsches Kulturwerk.
- Killyen, H. v. (1999). Das Kronstädter Schulwesen. In H. Roth (Hrsg.), *Kronstadt. Eine siebenbürgische Stadtgeschichte* (S. 191-204). München: Universitas.
- Kiss, J. (Januar 2002). Mischehe und Muttersprache in der Zeit des Nehemia. *Kirchliche Blätter*, S. 5.
- Klaster-Ungureanu, G. (1985). Luthers Sprache in Siebenbürgen. In G. Weber, & Weber, Renate (Hrsg.), *Luther und Siebenbürgen. Ausstrahlung von Reformation und Humanismus nach Südosteuropa* (Bd. 19 Siebenbürgisches Archiv, S. 281-297). Köln, Wien: Böhlau.
- Klein, A. (2010). Der Weg zu den neuen gottesdienstlichen Ordnungen der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien. In A. Klein, & H. Klein (Hrsg.), *Ein Leben im Glauben für Kirche und Gemeinschaft. Selbstzeugnisse* (S. 666-678). Hermannstadt: hora.
- Klein, A. (2010). *Ein Leben im Glauben für Kirche und Gemeinschaft. Selbstzeugnisse*. (H. Klein, Hrsg.) Hermannstadt: hora.
- Klein, A. (2010). Kirche im Wandel. In A. Klein, & H. Klein (Hrsg.), *Ein Leben im Glauben für Kirche und Gemeinschaft. Selbstzeugnisse* (S. 681-689). Hermannstadt: hora.
- Klein, C. (8. März 1991). Neue Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit. Aus dem Bericht des Bischofs der evangelischen Landeskirche, D. Dr. Christoph Klein, vom 26. Januar 1991 an das Landeskonsistorium. *Hermannstädter Zeitung*, 5.
- Klein, C. (1997). Abschiedliche Existenz in der Kirche als theologische Dimension. Von der Volkskirche der Siebenbürger-Sachsen zur Minderheitskirche in Rumänien. In A. Nassehi (Hrsg.), *Nation, Ethnie, Minderheit. Beiträge zur Aktualität ethnischer Konflikte* (S. 465-476). Köln, Wien, Weimar: Böhlau.
- Klein, C. (1998). *Ausschau nach Zukunft. Die Siebenbürgisch-Sächsische Kirche im Wandel*. Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Klein, C. (1998). Brüchige Fundamente - tragender Grund. Wort des Bischofs über die Lage und Zukunft unserer Kirche vor der 57. Landeskirchenversammlung am 23. April 1993 in Hermannstadt. In C. Klein, *Ausschau nach Zukunft* (S. 80-91). Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Klein, C. (1998). Die ökumenische Herausforderung des Luthertums in Rumänien. Interview mit Fritz Pahlke, 1993. In C. Klein, *Ausschau nach Zukunft. Die Siebenbürgisch-Sächsische Kirche im Wandel* (S. 294-301). Erlangen: Martin-Luther-Bund.
- Klein, C. (1998). Kirche in der Diaspora. Zur Situation der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien. Vortrag auf dem Siebenbürgisch-Sächsischen Kirchentag in Böblingen, 1994. In C. Klein, *Ausschau nach Zukunft. Die Siebenbürgisch-Sächsische Kirche im Wandel* (S. 196-210). Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Klein, C. (1998). Letzte Reverenz vor dem Finis Saxoniae? Rede bei der Eröffnung der Jahrestagung des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt 1991. In C. Klein, *Ausschau nach Zukunft. Die Siebenbürgisch-Sächsische Kirche im Wandel* (S. 241-243). Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Klein, C. (1998). Verkündigung – Mission – Diakonie. Hauptaufgaben gegenwärtiger kirchlicher Arbeit. Vortrag beim Pfarrertag in Hermannstadt (1991). In C. Klein, *Ausschau nach Zukunft. Die Siebenbürgisch-sächsische Kirche im Wandel* (S. 160-169). Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Klein, C. (2003). Gottesdienst als Heimat. *konfluenzen. Jahrbuch der Fakultät für Evangelische Theologie von Hermannstadt/Sibiu/Nagyszeben*, 3, S. 26-29.

- Klein, C. (2005). Die verstreuten Kinder Gottes. Erwägungen zum Diasporabewußtsein in Theologie und Kirche. *Konfluenzen. Jahrbuch der Fakultät für Evangelische Theologie von Hermannstadt/Sibiu/Nagyszeben*, 5, S. 83-89.
- Klein, C. (2012). *An den Toren zur Welt. Geistliche Reden in der Begegnung mit der siebenbürgischen Kulturgesellschaft*. Hermannstadt, Bonn: Schiller.
- Klein, C. (2012). Dankesrede bei der Verleihung des "Georg Dehio-Kulturpreises" am 22. September 2011 in Berlin. In C. Klein, *An den Toren zur Welt. Geistliche Reden in der Begegnung mit der siebenbürgischen Kulturgesellschaft* (S. 289-291). Hermannstadt, Bonn: Schiller.
- Klein, C. (2012). Erinnerungen verdrängen, Erinnerungen bewahren. Vortrag in der Evangelischen Akademie Siebenbürgen am 17. Februar 2001. In C. Klein, *An den Toren zur Welt. Geistliche Reden in der Begegnung mit der siebenbürgischen Kulturgesellschaft* (S. 222-240). Hermannstadt, Bonn: Schiller.
- Klein, C. (2012). Mein Werdegang als Theologe der siebenbürgisch-sächsischen Kirche. Vortrag bei der gemeinsamen Pfarrerversammlung in Hermannstadt am 15. September 2010. In C. Klein, *An den Toren zur Welt. Geistliche Reden in der Begegnung mit der siebenbürgischen Kulturgemeinschaft* (S. 281-288). Hermannstadt, Bonn: Schiller.
- Klein, C. (2013). *Über Bitten und Verstehen. Zwanzig Jahre im Bischofsamt der Evangelischen Kirche Augsburgischer Bekenntnisses in Rumänien. 1990-2010*. Hermannstadt, Bonn: Schiller.
- Klein, C. (2014). Das „Begegnungs- und Kulturzentrum Friedrich Teutsch“. Ort der Rettung und Bergung siebenbürgisch-sächsischen Kulturerbes. *Konfluenzen – Jahrbuch der Abteilung Protestantische Theologie an der Lucian Blaga Universität Hermannstadt/Sibiu*, 12-13, S. 36-46.
- Klein, C. (2015). Kirche als Heimat. *konfluenzen. Jahrbuch der Abteilung Protestantische Theologie an der Lucian Blaga Universität Hermannstadt/Sibiu*, Nr. 14-15, S. 230-242.
- Klein, H. (2011). Diaspora und Minderheit. In H. Klein, *In eine offene Zukunft. Vorträge und andere Texte zur Lage der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien zu Beginn des 21. Jahrhunderts*. (S. 13-19). Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Klein, H. (2011). Die Zukunft der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien in der theologischen Literatur nach der Wende. In H. Klein, *In eine offene Zukunft. Vorträge und andere Texte zur Lage der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien zu Beginn des 21. Jahrhunderts* (S. 31-46). Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Klein, H. (2011). *In eine offene Zukunft. Vorträge und andere Texte zur Lage der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien zu Beginn des 21. Jahrhunderts*. Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Klein, H. (2011). Mehr Platz und mehr Chancen für Volksgruppen im zusammenwachsenden Europa. In H. Klein, *In eine offene Zukunft. Vorträge und andere Texte zur Lage der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien zu Beginn des 21. Jahrhunderts* (S. 208-217). Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Klein, H. (2013). Das Theologische Institut und seine Perspektiven. Eine Information zum gegenwärtigen Stand. In C. Klein, *Über Bitten und Verstehen. Zwanzig Jahre im Bischofsamt der Evangelischen Kirche Augsburgischer Bekenntnisses in Rumänien 1990-2010* (S. 341-350). Hermannstadt, Bonn: Schiller.
- Klein, H., & Pitters, H. (Hrsg.). (2016). *Die beiden Säulen unserer Gemeinschaft. Kirche und Schule der Siebenbürger Sachsen im 16. Jahrhundert*. Hermannstadt: Honterus.
- Köber, B. (1996). Kirche und Schule bei den Siebenbürger Sachsen. In W. König (Hrsg.), *Beiträge zur Siebenbürgischen Schulgeschichte* (S. 73-89). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Kohlhammer. (2008). *Buchvorstellung Die ethnologische Konstruktion des Christentums*. (G. M. Hoff, & H. Waldenfels, Herausgeber) Abgerufen am 30. Juli 2018 von Kohlhammer ReligionsKulturen: <https://www.kohlhammer.de/wms/instances/KOB/appDE/Theologie/Allgemein-Interdisziplinaer/Die-ethnologische-Konstruktion-des-Christentums/>
- König, W. (1991). Schulwesen. In K. Gündisch, *850 Jahre Siebenbürger Sachsen. Begleitbuch zur Ausstellung* (S. 52-55). München: Client Concept Verlag.
- König, W. (1995). Die Deutschen in Rumänien seit 1918. In G. Grimm, & K. Zach (Hrsg.), *Die Deutschen in Ostmitte- und Südosteuropa* (Bd. 1, S. 251-296). München: Südostdeutsches Kulturwerk.
- König, W. (2005). Das Schulwesen der Siebenbürger Sachsen. In W. König, *Schola seminarium rei publicae. Aufsätze zu Geschichte und Gegenwart des Schulwesens in Siebenbürgen und Rumänien*. (S. 1-22). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- König, W. (2005). Die Geschichte der Siebenbürger Sachsen in den rumänischen Schulbüchern. In W. König, *Schola seminarium rei publicae. Aufsätze zur Geschichte und Gegenwart des Schulwesens in Siebenbürgen und Rumänien* (S. 254-263). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- König, W. (2005). *Schola seminarium rei publicae. Aufsätze zur Geschichte und Gegenwart des Schulwesens in Siebenbürgen und Rumänien*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- König, W. (2009). Immer noch etwas Besonderes – aber gefährdet. Zur Situation der deutschsprachigen Schulen und Abteilungen in Rumänien. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, 32(2), S. 162-173.

- Koskensalo, A. (2017). Eine aktuelle Bestandsaufnahme der Geschichte des Landlerischen – Sprachtod oder Weiterbestehen? In C. Földes (Hrsg.), *Zentrum und Peripherien – Deutsch und seine interkulturellen Beziehungen in Mitteleuropa* (S. 167-179). Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Köstlin, K. (2017). Minorities all? Ein Begriff als Kulturmuster. In C. Eisler, & S. Göttisch-Elten (Hrsg.), *Minderheiten im Europa der Zwischenkriegszeit. Wissenschaftliche Konzeptionen, mediale Vermittlung, politische Funktion* (S. 13-31). Münster, New York: Waxmann.
- Kramm, J. (September 2009). Wie viele Sprachen verträgt ein Gottesdienst? (GEKE, Hrsg.) *CPCE focus, Magazin der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)*, 7, S. 12-13.
- Krause, H. (2016). Die Entwicklung der Synode ab 1930 bis zum Zweiten Weltkrieg und seine Folgen. In M. Backhouse, & H. Zeller (Hrsg.), *Aufbruch in Grenzen. Von der Migrationskirche zur lutherischen Kirche in Brasilien* (S. 97-119). Neuendettelsau, Nürnberg, Erlangen: Erlanger Verlag für Mission und Ökumene; mabase-verlag; Martin-Luther-Verlag.
- Krauß, J. (2000). Bestätigt die Ausnahme die Regel? Stereotypen vom "Zigeuner" und soziale Wirklichkeit. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, 2, S. 228-236.
- Kroner, M. (1972). *Der rumänische Sprachunterricht in den siebenbürgisch-sächsischen Schulen vor 1918*. Stuttgart: Institut für Auslandsbeziehungen.
- Kroner, M. (1974). *Stephan Ludwig Roth: Schriften, Briefe, Zeugnisse*. Bukarest: Kriterion.
- Kroner, M. (2000). Die Siebenbürger Sachsen in den Monaten nach dem 23. August 1944. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, 2, S. 183-217.
- Kroner, M. (2016). *Stephan Ludwig Roth. Lebenswerk eines namhaften Siebenbürger Sachsen. Zum 220. Jahrestag seiner Geburt*. Hermannstadt, Bonn: Schiller.
- Kuße, H. (2012). *Kulturwissenschaftliche Linguistik. Eine Einführung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Landesconsistorium. (1865). *Statistisches Jahrbuch der Evangelischen Landeskirche A.B. im Großfürstenthum Siebenbürgen*. Hermannstadt: Steinhausen.
- Landeskonsistorium (Hrsg.). (31. August 1991). Ablauf des Pfarrertags am 20. und 21. März 1990. *LKI-Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien*, S. 7.
- Landeskonsistorium (Hrsg.). (15. September 1991). Bericht der Gruppe IX über Gemeindeaufbau. *LKI-Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 10-11.
- Landeskonsistorium (Hrsg.). (31. Oktober 1991). Gruppenarbeit des 2. Pfarrertages. Gruppe III. Gmeinde, Sprache, Übertritte. *LKI-Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 14.
- Landeskonsistorium. (2001). Einleitung 1925. In G. D. Teutsch, & H. Roth (Hrsg.), *Die Gesamtkirchenvisitation in der evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen (1870-1888)* (S. III-X). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Landeskonsistorium. (2008). *Verhandlungsbericht der 74. Landeskirchenversammlung vom 24. November 2007. LKZ 298/2008*. Hermannstadt.
- Landeskonsistorium. (23. November 2013). *Strategiekonzept "Zukunft Kirche"*. Abgerufen am 18. Februar 2018 von Evangelische Kirche A.B. in Rumänien: http://www.evangel.ro/fileadmin/templates/Strategiekonzept_ZK_81ste_LKV_23Nov2013.pdf
- Lasch, A., & Liebert, W.-A. (Hrsg.). (2017). *Handbuch Sprache und Religion*. Berlin, Boston: Walter de Gruyter.
- Lasch, A., & Liebert, W.-A. (2017). Zur Konzeption des Handbuchs. In *Handbuch Sprache und Religion* (S. 1-4). Berlin, Boston: Walter de Gruyter.
- Lăzărescu, I. (2016). Von Ägrisch bis Zuika – vom Postmann zum Wortmann. Wie 78 Rumänismen ihren Eingang ins neue Variantenwörterbuch gefunden haben, wobei andere zu Löschkandidaten geworden sind. (H. Philipp, A. Ströbl, B. Weber, & J. Wellner, Hrsg.) *Deutsch in Mittel-, Ost- u. Südosteuropa DiMOS-Füllhorn Nr. 3*, S. 188-198. Von https://epub.uni-regensburg.de/37387/1/Dimos-Band%20Regensburger%20Tagung_2016.pdf abgerufen
- Legea 153_2015*. (27. Juni 2018). Von Drept online: http://www.dreptonline.ro/legislatie/legea_153_2015_modificare_art_18_Legea_educatiei_nationale_1_2011_inscriere_ore_religie.php abgerufen
- Legea Educației Naționale 1/2011*. (2018). Abgerufen am 25. Juli 2018 von Ministerul Educației Naționale: https://www.edu.ro/sites/default/files/_fi%C8%99iere/Minister/2017/legislatie%20MEN/Legea%20nr.%201_2011_actualizata2018.pdf
- Legea nr. 489/2006 privind libertatea religioasă și regimul general al cultelor*. (2006). Abgerufen am 25. Juli 2018 von Secretariatul de Stat pentru Culte: http://www.arhiva.culte.gov.ro/_site/culte/detalii-legislatie/vrs/IDleg/18
- Leonhard, D. J. (1830). *Chronik der Szászvároser Lutherischen Kirche* (Bd. 2). Broos. (Handschrift).
- Liebert, W.-A. (2017). Religionslinguistik. Theoretische und methodische Grundlagen. In A. Lasch, & W.-A. Liebert (Hrsg.), *Handbuch Sprache und Religion* (S. 7-36). Berlin, Boston: De Gruyter.

- Linke, A. (2008). Kommunikation, Kultur und Vergesellschaftung – Überlegungen zu einer Kulturgeschichte der Kommunikation. In H. Kämper, & L. M. Eichinger (Hrsg.), *Sprache – Kognition – Kultur: Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller Prägung* (S. 24-50). Berlin: Institut für Deutsche Sprache.
- Löffler, H. (2010). *Germanistische Soziolinguistik. 4., neu bearbeitete Auflage*. Berlin: Erich Schmidt .
- Luther, M. (1883-1923). *Werke* (Bd. 18). Weimar.
- Luther, M. (kein Datum). *Eine treue Vermahnung zu allen Christen sich zu hüten vor Aufruhr und Empörung*. Abgerufen am 21. März 2017 von checkluther.com: <https://www.checkluther.com/wp-content/uploads/1522-Eine-treue-Vermahnung-zu-allen-Christen-sich-zu-h%C3%BCten-vor-Aufruhr-und-Emp%C3%B6rung.pdf>
- Lutherbibel 2017*. (kein Datum). Abgerufen am 28. Juli 2018 von Deutsche Bibelgesellschaft: <https://www.die-bibel.de/ueber-uns/unsere-uebersetzungen/lutherbibel-2017/wasistneu/aenderungen/>
- Lutherischer Dienst Online*. "Sprechen Sie Deutsch?" *Der 33. Internationale Sprachkurs in Erlangen*. (13. September 2016). Abgerufen am 28. Juli 2018 von Martin-Luther-Bund: https://www.martin-lutherbund.de/index.php?id=66&tx_ttnews%5Btt_news%5D=904&cHash=244e7461366846147f04cfcc348959f0
- LWB Gastkirchen der 12. Vollversammlung*. (2017). Abgerufen am 28. Juli 2018 von LWB: <https://www.lwfassembly.org/en/assembly/host-churches>
- Maurer, C., & Untch, W. (2005). *Das lustige ABC der Siebenbürger Sachsen*. Passau, Heilbronn, Hermannstadt: Eigenverlag.
- McArthur, M. (1990). *Zum Identitätswandel der Siebenbürger Sachsen. Eine kulturanthropologische Studie*. (G. Weber, Hrsg., & U. Maurer, Übers.) Köln, Wien: Böhlau.
- Meister, U. (1982). *Integration eines Kommunikationsraumes. Chancen und Grenzen einer Regionalzeitung für die Gestaltung eines gemeinsamen Bewußtseins*. Nürnberg: Nürnberger Forschungsvereinigung.
- Migrationsgemeinden*. (kein Datum). Abgerufen am 28. Juli 2018 von Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers: <http://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/migrationsgemeinden/startseite>
- Milata, P. (2015). In medias res- oder: Die Wirtschaftspolitik der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien (1918-1933). In R. Bendel, R. Pech, & N. Spannenberger (Hrsg.), *Kirche und Gruppenbildungsprozesse deutscher Minderheiten in Ostmittel- und Südosteuropa 1918-1933* (S. 183-196). Berlin: LIT.
- Mönninghoff, F. (2018). „Irgendwie fuhr ein Krieg auf“. *Die rumänische Revolution 1989 im individuellen und kollektiven Erinnern von Siebenbürger Sachsen*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Müller, A. (2000). *Reformation zwischen Ost und West. Valentin Wagners griechischer Katechismus (Kronstadt 1550). Eingeleitet, ediert und kommentierend übersetzt*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Müller, F. (1864). *Deutsche Sprachdenkmäler aus Siebenbürgen. Aus schriftlichen Quellen des zwölften bis sechzehnten Jahrhunderts*. Hermannstadt: Theodor Steinhausen.
- Nachrichten aus Schule und Kirche. Teutsch-Denkmal. (9. Februar 1898). *Kirchliche Blätter aus der evangelischen Landeskirche A. B. in den siebenbürgischen Landesteilen Ungarns*, 340.
- Nassehi, A. (Hrsg.). (1997). *Nation, Ethnie, Minderheit. Beiträge zur Aktualität ethnischer Konflikte*. Köln, Wien, Weimar: Böhlau.
- Nassehi, A., & Weber, G. (1990). Identität, Ethnizität und Gesellschaft. Über den Zusammenhang von ethnischer Selbstidentifikation und Gesellschaftsstruktur. In M. McArthur, *Zum Identitätswandel der Siebenbürger Sachsen. Eine kulturanthropologische Studie* (S. 249-338). Köln, Wien: Böhlau.
- Nelde, P. H. (Hrsg.). (1980). *Sprachkontakt und Sprachkonflikt*. Wiesbaden: Franz Steiner.
- Nemes, B. J. (2015). Das "Mediascher Predigtbuch". Miscelle zu einem Plenar mit Perikopen in deutsch-lateinischer Mischsprache aus Siebenbürgen am Vorabend der Reformation. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde* 38. (109.) Jg., S. 31-36.
- Netoliczka, O. (1898). *Johannes Honterus' ausgewählte Schriften*. Wien, Hermannstadt.
- Neugeboren, E. (1. April 1911). Die Siebenbürger Sachsen als Volkspersönlichkeit. Teil II. *Die Karpathen. Halbmonatsschrift für Kultur und Leben*, S. 399-405.
- Nordkirche. Über uns*. (2012). Abgerufen am 28. Juli 2018 von Nordkirche: <https://www.nordkirche.de/ueber-uns/>
- Nowotnick, M. (30. Dezember 2016). *Abschied von der Kultur der Rumäniendeutschen: Herbst über Siebenbürgen*. Abgerufen am 9. Januar 2017 von NZZ Feuilleton: <https://www.nzz.ch/feuilleton/abschied-von-der-kultur-der-rumaeniendeutschen-herbst-ueber-siebenbuergen-ld.137292>
- Nussbächer, G. (1883). Johann Benkner. In D. Drotleff (Hrsg.), *Taten und Gestalten. Bilder aus der Vergangenheit der Rumäniendeutschen* (Bd. 1, S. 85-90). Cluj-Napoca: Dacia.
- Nussbächer, G. (1883). Lukas Hirscher ("Der Große"). In D. Drotleff (Hrsg.), *Taten und Gestalten. Bilder aus der Vergangenheit der Rumäniendeutschen* (Bd. 1, S. 105-108). Cluj-Napoca: Dacia.
- Ohnweiler, M. (11. September 1991). Eine Öffnung über die Sprache. *Neuer Weg*, 6.
- Orendi, J. (29. Oktober 1910). In der Diaspora. *Kirchliche Blätter aus der ev. Landeskirche A.B. in den siebenbürg. Landesteilen Ungarns. Ev. Wochenschrift für die Glaubensgenossen aller Stände*, S. 553-556.

- Ostermayer, H. (1903). Historien 1520-1570. In *Quellen zur Geschichte der Stadt Brassó* (Bd. 4, S. 496-522). Kronstadt-Brassó.
- Pelger, M. (1999). Kirche unter dem Kreuz. Das Kronstädter Gemeindeleben nach dem Zweiten Weltkrieg. In H. Roth (Hrsg.), *Kronstadt. Eine siebenbürgische Stadtgeschichte* (S. 181-190). München: Universitas.
- Petersen, H.-C. (2016). Migration als Kontinuum deutscher Geschichte im östlichen Europa. In H.-C. Petersen, & M. Weber (Hrsg.), *Migration. Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa* (Bd. 24, S. 7-23). München: De Gruyter Oldenbourg.
- Philippi, P. (2001). Einführung. In G. D. Teutsch, *Die Gesamtkirchenvisitation der evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen (1870-1888)* (S. IX*-XX*). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Philippi, P. (Oktober 2002). Die Zukunft der der Siebenbürger Sachsen nach zehn Jahren im freien Rumänien. *Zugänge. Forum des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen*, S. 153-183.
- Philippi, P. (29. November 2003). En krunersch vurpradich. *Karpatenrundschau, Jg. XXXVI (XLVII)*(Nr. 48 (2738)), II.
- Philippi, P. (15. Juni 2005). Bewahren und Verändern. Gedanken über die Identität unserer Kirche. *LKI – Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 1-5.
- Philippi, P. (15. Juni 2006). Beides: Identität und Offenheit. Grußwort des Ehrenvorsitzenden Paul Philippi an die Vertreterversammlung des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien in Hermannstadt am 9. Juni 2006. *ADZ*, 3.
- Philippi, P. (2006). Kann sich eine Volkskirche wandeln? In P. Philippi, *Kirche und Politik. Siebenbürgische Anamnesen und Diagnosen aus fünf Jahrzehnten. Teil I zwischen 1956 und 1991* (S. 190-214). Hermannstadt: hora.
- Philippi, P. (2006). *Kirche und Politik. Siebenbürgische Anamnesen und Diagnosen aus fünf Jahrzehnten. Teil I zwischen 1956 und 1991*. Hermannstadt: hora.
- Philippi, P. (2006). *Kirche und Politik. Siebenbürgische Anamnesen und Diagnosen aus fünf Jahrzehnten. Teil II zwischen 1992 und 2005*. Hermannstadt: hora.
- Philippi, P. (2006). Von der Volkskirche zur Diasporakirche. Vortrag am 16. Februar 1999 auf dem Sambachshof. In P. Philippi, *Kirche und Politik. Siebenbürgische Anamnesen und Diagnosen aus fünf Jahrzehnten. Teil II zwischen 1992 und 2005* (S. 224-238). Hermannstadt: hora.
- Philippi, P. (2007). „Deutsch“ wird „sächsisch“ – „sächsisch“ wird „deutsch“. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, S. 168-174.
- Philippi, P. (2008). Ein Moldauer 1532 als Bibelübersetzer? In P. Philippi, & S. Archiv (Hrsg.), *Land des Segens? Fragen an die Geschichte Siebenbürgens und seiner Sachsen* (Bd. 39, S. 105-109). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Philippi, P. (2008). 'Ökumenismus vor der Ökumene'. Unbekannte liturgische Manuskripte St. L. Roths. In P. Philippi, & S. Archiv (Hrsg.), *Land des Segens? Fragen an die Geschichte Siebenbürgens und seiner Sachsen* (Bd. 39, S. 278-286). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Philippi, P. (2008). Wittenbergische Reformation und ökumenische Katholizität in Siebenbürgen. In P. Philippi, & S. Archiv (Hrsg.), *Land des Segens? Fragen an die Geschichte Siebenbürgens und seiner Sachsen* (Bd. 39, S. 147-151). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Philippi, P. (2010). Markierungen am Wanderwege eines Kirchenvolkes. In P. Philippi, *Weder ERBE noch ZUKUNFT. Fragen rumäniendeutscher Gegenwart im 201. Jahrzehnt* (S. 188-192). Sibiu/Hermannstadt: Honterus.
- Philippi, P. (15. August 2010). Rollende Steine? (Landeskonsistorium, Hrsg.) *LKI – Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, 1-3.
- Philippi, P. (2010). Zukunft und Perspektiven der deutschen Minderheit in Rumänien. In P. Philippi, *Weder ERBE noch ZUKUNFT. Fragen rumäniendeutscher Gegenwart im 201. Jahrzehnt* (S. 36-50). Sibiu/Hermannstadt: Honterus.
- Philippi, P. (2011). Volkskirche Ja oder Nein? *Zugänge - Jahrbuch des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen*, 39, S. 64-84.
- Philippi, P. (2011). Zur Tradition des deutschen Schulwesens in Siebenbürgen. Referat beim 18. Siebenbürgischen Lehrertag am 18. Oktober 2008 in Kronstadt. *Zett. Zeitschrift des Zentrums für Lehrerfortbildung*, 21, S. 5-9.
- Philippi, P. (15. Juni 2012). Wir schulden unser Profil. ‚... wenn nun das Salz dumm wird, womit soll man’s salzen?‘ Evangelium des Matthäus 5,13. *LKI – Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 3-8.
- Philippi, P. (2014). Wir schulden unser Profil. Zur Verkündigungssprache in den evangelischen Kirchen Siebenbürgens. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde* 37. (108.) Jg., S. 220-229.
- Philippi, P. (24. April 2015). Als Minderheit wahrgenommen werden. Wort des DFDR-Ehrenvorsitzenden. *Hermannstädter Zeitung*, 3.

- Philippi, P. (2015). Apostelgeschichte 6, 1-6 als Frage an die Kirche heute. (R. Klein, Hrsg.) *konfluenzen. Jahrbuch der Abteilung Protestantische Theologie an der Lucian Blaga Universität Hermannstadt/Sibiu*, 14-15, S. 191-206.
- Philippi, P. (2017). Von der Piccoloflöte. Wort des Ehrenvorsitzenden Univ.-Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Philippi an die Vertreterversammlung des DFDR am 10.12.2016 in Hermannstadt. *ADZ - Deutsches Jahrbuch für Rumänien 2017*, S. 29-31.
- Philippi, U. (Dezember 2015). An der Schnittstelle zwischen Ost und West. Evangelische Kirchenmusik in Siebenbürgen. *Review of Ecumenical Studies Sibiu*, 7,3, S. 441-446.
- Philippi, U. (Dezember 2015). An der Schnittstelle zwischen Ost und West. Evangelische Kirchenmusik in Siebenbürgen. *RES Review of Ecumenical Studies Sibiu*, 7(3), S. 441-446.
- Pinte, A. (15. Juni 2013). Leben in der Diaspora. *LKI – Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 5-10.
- Pintilescu, C. (Hrsg.). (2017). *In honorem Vasile Ciobanu: Studien über die Rumäniendeutschen im 20. Jahrhundert*. Hermannstadt: Honterus.
- Pitters, H. (2003). *Geschichte der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Hermannstadt*. Abgerufen am 27. Juni 2018 von Ev-theol: <http://www.ev-theol.ro/geschichte-und-umfeld/geschichte>
- Plathow, M. (Hrsg.). (2007). *Lutherische Kirchen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Plathow, M. (2007). Lutherische Lehre. In M. Plathow (Hrsg.), *Lutherische Kirchen* (S. 58-70). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Plathow, M. (2007). Vowort. In M. Plathow (Hrsg.), *Lutherische Kirchen* (S. 5-6). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Platz, H., & Stegmann, B. (1912). *Saksesch Wält e Wirt uch Beld*. Mühlbach: Stegmann.
- Poelchau, L. (1995). Zum Inhalt und zum derzeitigen Zustand der Pfarrarchive der ev. Gemeinden A.B. in Siebenbürgen. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, 18, S. 121-142.
- Popa, I. N., & Popa, L. M. (2015). *Vasile Aaron: Patima și Moartea Domnului*. Abgerufen am 2. Februar 2016 von Editura Curs: <http://www.edituracurs.ro/?2,vasile-aaron-patima-%C5%9Fi-moartea-domnului-%C5%9Fi-m%C3%A2ntuitorului-nostru-isus-hristos>
- Popa-Schneider, C. (2011). Die erste Klassenstunde. Erwartungen der Schüler der 10. B-Klasse. *Zett - Zeitschrift des Zentrums für Lehrerfortbildung*, 21, S. 13.
- Porst, R. (2014). *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch* (4., erweiterte Ausg.). Wiesbaden: Springer VS.
- Protze, H. (1998). Zur Sprache der Siebenbürger Sachsen. In R. Florstedt (Hrsg.), *Wortreiche Landschaft. Deutsche Literatur aus Rumänien* (S. 58-60). Leipzig.
- Raicea, O. (2010). Zweisprachigkeit im katholischen Gottesdienst. *konfluenzen. Jahrbuch des Departements für Protestantische Theologie von Hermannstadt/Sibiu*, S. 58-70.
- Redaktion. (Januar 2002). Rundschau. *Kirchliche Blätter. Monatsschrift der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 2.
- Rehner, W. H. (2009). Die Lage der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien zwanzig Jahre nach dem Umbruch. (R. Kremer, Hrsg.) *Zugänge. Forum des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen e. V.*, 37, S. 48-62.
- Rein, K. (1980). Diglossie und Bilingualismus bei den Deutschen Rumäniens. In P. H. Nelde (Hrsg.), *Sprachkontakt und Sprachkonflikt* (S. 263-269). Wiesbaden: Franz Steiner.
- Religionszugehörigkeit der Deutschen nach Bundesländern 2011*. (2018). Abgerufen am 28. Juli 2018 von Statista. Das Statistik-Portal: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201622/umfrage/religionszugehoerigkeit-der-deutschen-nach-bundeslaendern/>
- Rose, M., & Fitschen, K. (2015). Multiple Diasporas. Theologische und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf den europäischen Protestantismus. (GEKE, Hrsg.) Jena. Abgerufen am 24. April 2018 von <http://www.theologie.uni-jena.de-/thefakmedia/Fakultaet/Fachgebiete/Systematische+Theologie/Lehrstuhl/DiasporaZielsetzung.pdf>
- Rosenberg, P. (1994). Varietätenkontakt und Varietätenausgleich bei den Rußlanddeutschen: Orientierung für moderne Sprachinselforschung. In N. Behrend, & K. J. Mattheier (Hrsg.), *Sprachinselforschung* (S. 123-164). Frankfurt am Main: Lang.
- Roth, H. (2000). Über die Utopie einer modernen Geschichtsschreibung über Siebenbürgen. Oder: Ein Plädoyer gegen die Erste Person Singular und Plural. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, 23(2), S. 265-268.
- Roth, H. (2001). Ethnikum und Konfession als mentalitätsprägende Merkmale. Zur Frage konfessioneller Minderheiten in Siebenbürgen. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde* 24. (95.) Heft 1, S. 74-83.
- Roth, H. (2006). *Hermannstadt. Kleine Geschichte einer Stadt in Siebenbürgen*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau.
- Roth, H. (2009). Selbstbewusstsein im Wandel. Festrede beim 19. Sachsentreffen in BIRTHÄLM am 19. September 2009. *Zugänge - Forum des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen*, 37, S. 83-93.

- Roth, H. (2012). *Kleine Geschichte Siebenbürgens. 4. durchgesehene und aktualisierte Ausgabe*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau.
- Roth, H. (2014). Variation zum Thema 'Die sächsische Geschichte in ihrer siebenbürgischen Verklammerung'. Paul Philippi zum 90. Geburtstag. *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde*, 37. (108.) Jahrgang, S. 229-234.
- Roth, S. L. (1842). *Der Sprachkampf in Siebenbürgen. Eine Beleuchtung des Woher und Wohin?* Kronstadt: Johann Gött.
- Roth, S. L. (1933). Die freie Presse im Dienste der evangelischen Schule und Kirche. In S. L. Roth, & O. Folberth (Hrsg.), *Gesammelte Schriften und Briefe* (Bd. 4, S. 344-352). Berlin, Leipzig: Walter de Gruyter & Co.
- Roth, S. L. (1937). Der Stand der Deutschen in Siebenbürgen in nationeller und kirchlicher Beziehung, ein Wort im größten Vertrauen. In S. L. Roth, & O. Folberth (Hrsg.), *Gesammelte Schriften und Briefe* (Bd. 5, S. 167-192). Berlin, Leipzig: De Gruyter & Co.
- Roth, S. L. (1939). *Gesammelte Schriften und Briefe* (Bd. 6). (O. Folberth, Hrsg.) Berlin, Leipzig: Walter de Gruyter & Co.
- Roth, S. L. (1964). An die hohen Vertreter des Einen deutschen Volkes in Frankfurt die siebenbürgisch-deutsche Jugend (1848). In S. L. Roth, & O. Folberth (Hrsg.), *Gesammelte Schriften und Briefe* (Bd. 7, S. 78-80). Berlin: Walter de Gruyter & Co.
- Roth, S. L. (1964). *Gesammelte Schriften und Briefe* (Bd. 7). (O. Folberth, Hrsg.) Berlin: Walter de Gruyter & Co.
- Roth, V. (22. November 1913). Praktische Kunstpflege. *Kirchliche Blätter aus der Evangelischen Landeskirche A.B. in den siebenbürgischen Landesteilen Ungarns*, S. 559-560.
- Rudolf, G. (2007). Sprachkontakt in Siebenbürgen und im Elsass – Zwei regionale europäische Beispiele. Soziolinguistische Beschreibung der Sprachkontaktsituation mit besonderer Berücksichtigung des Sprachgebrauchs in der lutherischen Kirche. (*unveröffentlichte Masterarbeit*). Hermannstadt/Sibiu: Lucian-Blaga-Universität.
- Rudolf, G. (Oktober 2011). Erős vár a mi Istenünk – Ein' feste Burg ist unser Gott. Zwei lutherische Kirchen in Rumänien durch Sprachbarriere getrennt. *Kirchliche Blätter. Monatsschrift der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien*, S. 7.
- Rudolf, G. (2016). Gepredigt wird an einem Sonntag sächsisch, am anderen deutsch - Die Predigtsprache der Evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen im 19. Jahrhundert. Eine Übersicht aufgrund der Protokolle der Gesamtkirchenvisitation G. D. Teutschs in den Jahren 1870-1888. *Forschungen zur Volks- und Landeskunde*, 59, S. 97-110.
- Rudolf, G. (2017). Die Predigtsprache unserer Kirche von Honterus bis G. P. Binder. Zur Sprachenwahl in der Evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen vom 16. zum 19. Jahrhundert. In H. Klein, & H. Pitters (Hrsg.), *Glaubensgeschichte. Siebenbürgische Beiträge zum 500. Reformationsjubiläum* (S. 251-270). Hermannstadt: Honterus.
- Saalmann, G. (2000). Der Stellenwert von Kultur in den großen soziologischen Theorieentwürfen. In S. Fröhlich (Hrsg.), *Kultur. Ein interdisziplinäres Kolloquium zur Begrifflichkeit* (S. 165-177). Halle (Saale): Landesamt für Archäologie.
- Salzer, J. M. (1861). *Zur Geschichte der sächsischen Volksschule in Siebenbürgen*. Hermannstadt: Th. Steinhaußen.
- Scharbau, F.-O. (2007). Die heutige Situation der Lutherischen Kirche in Deutschland. In M. Plathow (Hrsg.), *Lutherische Kirchen* (S. 92-110). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Scheiner, A. (1921). Johannes Tröstlers Mundart. *Korrespondenzblatt des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde*, 44, S. 2-33.
- Schenk, A. (2002). Volkskundliche Gemeindeforschung unter Berücksichtigung von Untersuchungen in ethnischen Kontakträumen. In G. Weber, & R. Weber (Hrsg.), *Zugänge zur Gemeinde. Soziologische, historische und sprachwissenschaftliche Beiträge* (S. 125-149). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Schlarb, E. (31. Januar 1997). Bleiben... oder gehen? *LKI-Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 1-2.
- Schlattner, E. (30. Juni 1991). Wortmeldung. *LKI-Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, S. 1.
- Schmeizel, M. (1722). *Dissertatio epistolica de statu ecclesiae Lutheranorum in Transylvania*. Jena.
- Schöpsdau, W. (1995). *Konfessionsverschiedene Ehe. Ein Handbuch* (3. Ausg.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schuller, A. (2007). Von der festen Burg zum wandernden Gottesvolk. Eine gedankliche Skizze. *Jahrbuch 2007. Siebenbürgisch-sächsischer Hauskalender*, 52, S. 72-77.
- Schuller, R. (Juli 1919). Ergebnisse der Pfingsttagung [aller Deutschen Groß-Rumäniens]. *Ostland. Monatsschrift für die Kultur der Ostdeutschen*, S. 70-71.
- Schuller, W. (1999). *Die Mundart der Siebenbürger Sachsen*. Abgerufen am 2. Juni 2018 von <http://www.siebenbuerger-bw.de/buch/sachsen/12.htm#top>

- Schullerus, A. (6. April 1898). Unsere Volkskirche. *Kirchliche Blätter aus der evangelischen Landeskirche A. B. in den siebenbürgischen Landesteilen Ungarns*, S. 403-407.
- Schullerus, A. (16. Februar 1918). Das Hochschulstudium der sächsischen Geistlichkeit in der katholischen Zeit. *Kirchliche Blätter aus der ev. Landeskirche in den siebenbürg. Landesteilen Ungarns*, S. 55-57.
- Schullerus, A. (Juli 1919). Eine Aufgabe deutscher Sprachforschung im Ostland. *Ostland. Monatsschrift für die Kultur der Ostdeutschen*, I. Jg, II. Heft, S. 83-86.
- Schullerus, A. (1923). *Luthers Sprache in Siebenbürgen. Forschungen zur siebenbürgischen Geistes- und Sprachgeschichte im Zeitalter der Reformation* (Bd. 1). Hermannstadt: W. Krafft.
- Schullerus, A. (1924). *Siebenbürgisch-sächsisches Wörterbuch* (Bde. 1 A-C). (V. f. Landeskunde, Hrsg.) Berlin, Leipzig.
- Schullerus, A. (1928). "Sächsisches" Christentum. In A. Schullerus, & F. Teutsch (Hrsg.), *Unsere Volkskirche* (2. Ausg., S. 67-80). Hermannstadt: Krafft & Drotleff.
- Schullerus, A. (1928). *Luthers Sprache in Siebenbürgen. Forschungen zur siebenbürgischen Geistes- und Sprachgeschichte im Zeitalter der Reformation* (Bd. 2). Hermannstadt: Selbstverlag.
- Schullerus, A. (1928). *Unsere Volkskirche* (2. Ausg.). (F. Teutsch, Hrsg.) Hermannstadt: Krafft & Drotleff.
- Schullerus, G. (Hrsg.). (2010). *Aus Verantwortung für die Kirche. Schriften aus dem Nachlass und Nachdrucke von Bischof Friedrich Müller II*. Hermannstadt, Bonn: Schiller.
- Schullerus, L. (Juli 1992). Zur Frage der Identität der Ev. Kirche A. B. in Rumänien. (G. Czell, Hrsg.) *Zugänge. Forum des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen e.V.*, 11/12, S. 26-29.
- Selmani, L. (2017). Sprache und Offenbarung. Zur Rolle des Arabischen im Islam. In A. Lasch, & W.-A. Liebert (Hrsg.), *Handbuch Sprache und Religion* (S. 105-153). Berlin, Boston: Walter de Gruyter.
- Siegmund, H. (1912). Die Erscheinungen und Formen des Volkstodes. Ein Beitrag zur Naturwissenschaft des sächsischen Volkes. (A. Meschendörfer, Hrsg.) *Die Karpathen*, 5, S. 689-701.718-725.
- Sienerth, S. (1998). Die deutsche Literatur Siebenbürgens, des Banats und der Bukowina von ihren Anfängen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. In R. Florstedt (Hrsg.), *Wortreiche Landschaft. Deutsche Literatur aus Rumänien - Siebenbürgen, Banat, Bukowina. Ein Überblick vom 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart* (S. 26-34). Leipzig.
- Spitzmüller, J. (2017). 'Kultur' und 'das Kulturelle': Zur Reflexivität eines begehrten Begriffs. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik 2017*, 67, S. 3-23. doi:<https://doi.org/10.1515/zfal-2017-0016>
- Sterbling, A. (1992). Die Deutschen in Rumänien zwischen Tradition und Modernität. Aspekte sozialer Mobilisierung nach dem Zweiten Weltkrieg. In G. Seewann (Hrsg.), *Minderheitenfragen in Südosteuropa. Beiträge der Internationalen Konferenz: The Minority Question in Historical Perspective 1900-1990* (S. 265-277). München: Oldenbourg.
- Stölting-Richert, W. (1994). Glaube und Sprache: Die Rolle der Konfession bei sprachsoziologischen Wandlungen in deutschen Sprachinseln. In N. Berend, & K. J. Mattheier (Hrsg.), *Sprachinselforschung* (S. 179-191). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Stricker, G. (2007). Im Übergang: Lutherische Kirchen in Russland. In M. Plathow (Hrsg.), *Lutherische Kirchen* (S. 146-173). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Sutschek, F. (2000). *Das Deutsch-Römische Recht der Siebenbürger Sachsen (Eigen-Landrecht)*. Stuttgart: Eigenverlag.
- Szabó, A.-C. (2001). *Sprachkontaktphänomene im sathmarschwäbischen Dorf Petrifeld*. Abgerufen am 28. Juli 2018 von <http://www.diacronia.ro/ro/indexing/details/A13227/pdf>
- Szegedi, E. (1993). Konfession und Identität in Siebenbürgen im 17. Jahrhundert. *Zugänge. Forum des Evangelischen Freundeskreises Siebenbürgen*, 13, S. 54-58.
- Szöcs, T. (2009). *Kirchenlied zwischen Pest und Stadtbrand. Das Kronstädter Kantional I.F. 78 aus dem 17. Jahrhundert*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Teutsch, F. (1888). *Siebenbürgisch-Sächsische Schulordnungen 1543-1778* (Bd. 1). (K. Kehrbach, Hrsg.) Berlin: Hofmann & Comp.
- Teutsch, F. (1909). *Georg Daniel Teutsch. Geschichte seines Lebens*. Hermannstadt: Krafft.
- Teutsch, F. (Juni 1919). Vor neuen Aufgaben! *Ostland. Monatsschrift für die Kultur der Ostdeutschen*, S. 14-16.
- Teutsch, G. D. (1874). *Geschichte der Siebenbürger Sachsen für das sächsische Volk* (2 Ausg., Bd. 2). Leipzig: Hirzel.
- Teutsch, G. D. (2001). *Die Gesamtkirchenvisitation der evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen (1870-1888) Nachdruck der Ausgabe Hermannstadt, 1925*. (H. Roth, Hrsg.) Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Theil, H. (12. Juli 2018). *Die Durlacher in Mühlbach*. Von Mühlbach in Siebenbürgen: <https://coolmann53.wordpress.com/2013/08/10/die-durlacher-in-muehlbach-teil-2/> abgerufen
- Theilemann, C. (11. Oktober 2016). *Gemeinden anderer Sprache und Herkunft in unseren Kirchen?* Abgerufen am 2. Juni 2018 von Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost: <https://www.kirche-berlin-nordost.de/blog/16450%E2%80%8Bdr-christoph-theilemann---gemeinden-anderer-sprache-und-herkunft-in-unseren-kirchen>

- Thim-Mabrey, C. (2003). Sprachidentität - Identität durch Sprache. Ein Problemaufriss. In N. Janich, & C. Thim-Mabrey (Hrsg.), *Sprachidentität - Identität durch Sprache* (S. 1-19). Tübingen: Narr.
- Transylvania Club Nachrichten*. (Februar 2018). Abgerufen am 1. März 2018 von Transylvania Club Kitchener, ON: <http://transylvaniacub.com/wp-content/uploads/2018/02/Transylvania-Club-2018-02-web.pdf>
- Trausch, J. (1983). Schriftsteller-Lexikon oder biographisch-literarische Denk-Blätter der Siebenbürger Deutschen 1870. In J. Trausch, F. Schuller, & H. A. Hienz, *Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen* (Bd. 2). Köln, Wien: Böhlau.
- Tröster, J. (1666/1981). *Das Alt- und Neu- Teutsche Dacia. Das ist: Neue Beschreibung des Landes Siebenbürgen*. Köln, Wien: Böhlau.
- Ungar, B. (4. Mai 2018). „Gemeinsam sind wir die Besten“. Abschlussveranstaltung zum 500. Gedenkjahr der Reformation. *Hermannstädter Zeitung*, 1&5.
- Ungar, B. (15. Juni 2018). Notiz zum Abschluss des Sächsischkurses. *Hermannstädter Zeitung*, II.
- Veith, W. H. (2005). *Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch. 2. überarb. Auflage*. Tübingen: Narr.
- Volkmer, G. (13. März 2017). Deutsche Minderheiten im Ausland. *APuZ. Aus Politik und Zeitgeschichte. Zeitschrift der Bundeszentrale für politische Bildung*, S. 38-46.
- Volkmer, G. (2017). Martin sen. und Martin jun. Copony – ökonomische und politische Netzwerke zweier Kronstädter Industrieller und ihrer Nachfolger im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. In C. Pintinlescu (Hrsg.), *In honorem Vasile Ciobanu: Studien über die Rumäniendeutschen im 20. Jahrhundert* (S. 47-96). Hermannstadt: Honterus.
- Wagner, E. (1971). Nichtdeutsche als Angehörige der Evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. (H. Philippi, Hrsg.) *Siebenbürgisch-sächsischer Hauskalender 1971, Jahrbuch des Hilfskomitees der Siebenbürger Sachsen*, 16, S. 47-59.
- Wagner, G. (15. September 2010). Der rollende Stein zerschlägt ein Bild. *LKI – Landeskirchliche Information. Amtliches Informationsblatt des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien*, 1-2.
- Wagner, T. (7. November 2013). "Nun confirmieren wir Roma-Kinder". Vom Wandel der evangelischen Kirche in Rumänien. Eine Bestandsaufnahme. *ADZ Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien*, 3.
- Weber, A. (2010). *Rumäniendeutsche? Diskurse zur Gruppenidentität einer Minderheit (1944-1971)*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Weber, G. (1968). *Beharrung und Einfügung*. Köln, Graz: Böhlau.
- Weber, G. (1990). Vorwort. In M. McArthur, *Zum Identitätswandel der Siebenbürger Sachsen. Eine kulturanthropologische Studie* (S. V.-XV.). Köln, Wien: Böhlau.
- Weber, G. (2000). Ethnische Identifikation und Deportation von Siebenbürger Sachsen in die Sowjetunion. In G. Hirschfelder, D. Schell, & A. Schrutka-Rechtenstamm (Hrsg.), *Kulturen - Sprachen - Übergänge* (S. 619-636). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Weber, G., & Weber, R. (2000). Die Kirche als eine zentrale Institution der Gemeinde. In G. Weber, & R. Weber (Hrsg.), *Zugänge zur Gemeinde. Soziologische, historische und sprachwissenschaftliche Beiträge* (S. 223-249). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Weber, G., & Weber, R. (Hrsg.). (2000). *Zugänge zur Gemeinde. Soziologische, historische und sprachwissenschaftliche Beiträge*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Wiecken, A. (November 2002). Ist Rumänien immer noch Spitze? Gedanken zur Sprachkompetenz der Schüler aus der Sicht des Sprachdiplomprüfers. *Zeitschrift des Fortbildungszentrums für Lehrerinnen und Lehrer in Mediasch*, 4, S. 8-9.
- Wien, U. A. (2014). *Resonanz und Widerspruch. Von der siebenbürgischen Diaspora-Volkskirche zur Diaspora in Rumänien*. Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Wien, U. A. (2015). Der Humanist Johannes Honterus. In J. Honterus, *Rudimenta Cosmographica 1542* (S. 11-27). Bonn, Hermannstadt: Schiller.
- Wien, U., & Schwarz, K. (Hrsg.). (2005). *Die Kirchenordnungen der Evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen (1807-1997)*. Köln: Böhlau.
- Wijnkoop Lüthi, M. v. (2001). Ökumene. Der lange Weg von der erzwungenen Solidarität zum freiwilligen Dialog. (D. W. EKD, Hrsg.) *Rumänien. Reise durch ein Land zwischen den Zeiten*, S. 34-36.
- Willems, J. (2005). *Lutheraner und lutherische Gemeinden in Russland. Eine empirische Studie über Religion im postsowjetischen Kontext*. Erlangen: Martin-Luther-Verlag.
- Wittstock, W. (6. April 2006). Zufrieden stellender Rahmen für den Schutz der Minderheitenrechte. *ADZ*, 3.
- Wolf, S. (13. März 2017). Zur sozialen und politischen Lage der anerkannten nationalen Minderheiten in Deutschland. *APuZ. Aus Politik und Zeitgeschichte. Zeitschrift der Bundeszentrale für politische Bildung*, S. 16-22.
- Zach, K. (1992). "Wir wohnten auf dem Königsboden...". Identitätsbildung bei den Siebenbürger Sachsen im historischen Wandel. In G. Seewann (Hrsg.), *Minderheitenfragen in Südosteuropa. Beiträge der Internationalen Konferenz: The Minority Question in Historical Perspective 1900-1990* (S. 115-137). München: Oldenbourg.

- Zach, K. (1998). Religiöse Toleranz und Stereotypenbildung in Siebenbürgen. Volkskirchen in Siebenbürgen. In K. Gündisch, & W. Höpken (Hrsg.), *Das Bild des Anderen in Siebenbürgen. Stereotype einer multiethnischen Region* (S. 109-154). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.
- Zeller, H. (2016). Vorwort - Aufbruch in Grenzen. In M. Backhouse, & H. Zeller (Hrsg.), *Aufbruch in Grenzen. Von der Migrationskirche zur lutherischen Kirche in Brasilien* (S. 7-8). Neuendettelsau, Nürnberg, Erlangen: Erlanger Verlag für Mission und Ökumene; mabase-verlag; Martin-Luther-Verlag.
- Zikeli, D. (Dezember 2011). Die linguistische Ausrichtung der Kirche. Diskussionsgrundlage für die theologische Arbeitsgruppe. (E. S. Bukarest, Hrsg.) *Bukarester Evangelisches Gemeindeblatt*(38), 8-9.
- Zimmer, M. (2013). *Assimilation und religiöse Organisation. Eine religionssoziologische Studie zu Überlebensstrategien ethnischer Kirchen*. Stuttgart: ibidem Verlag.
- Zimmer, M. (2016). Auf dem Weg - Kommt die IECLB ins Straucheln? In M. Backhouse, & H. Zeller (Hrsg.), *Aufbruch in Grenzen. Von der Migrationskirche zur lutherischen Kirche in Brasilien* (S. 183-206). Neuendettelsau, Nürnberg, Erlangen: Erlanger Verlag für Mission und Ökumene, mabase-verlag, Martin-Luther-Verlag.
- Zwickl, S., Deminger, S., Fögen, T., & Scharloth, J. (Hrsg.). (2000). *Einstellungsforschung in der Soziolinguistik und Nachbardisziplinen – Studies in Language Attitudes*. Frankfurt am Main: Peter Lang.